

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

September 2010 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Paul Lincke und die Berliner Luft – Porträt S. 2

Handys für Ghana S. 3

Start in die Kiezwoche S. 5

Neues aus dem Kaukasus S. 6

Reform und Verantwortung

Ganz bestimmt missgönnt niemand Behördenleitern ihren wohlverdienten Urlaub. Aber irgendwie wirkt das Szenario dann doch ein wenig gruselig. Jahrelang wurde in Berlin über die Bildungsreform gestritten. Herausgekommen ist ein so neues Bildungssystem, dass sogar zahlreiche Schulen dafür um- und ausgebaut werden mussten. Und just in diesem Moment da diese Reform beginnt, sind alle ausgeflogen? Rund 200 Schüler und Lehrer stehen zu Beginn des Schuljahres vor ihrer Schule und können nicht einziehen. Die Verantwortlichen sind im Urlaub oder wissen gar nicht, wie das alles passieren konnte. Sicherlich hat Schulstadträtin Monika Herrmann recht, dass Kompromisse auch mal ein Ende haben müssen. Doch was nützen Kompromisse, wenn jeder etwas anderes darunter versteht. Und was nützt die beste Schulreform, wenn Erwachsene Schülern auf diese Weise vorerzählen, was Verantwortung heißt.

Peter S. Kaspar

Wowi am Kotti

Der Regierende erfährt etwas über das Kreuzberger Gewerbe

Für die Junkies war es an diesem Tag nicht einfach, den direkten Weg aus dem U-Bahnhof zum Dealer zu finden, denn die Menschentraube, die sich um Wowi scharte, versperrte gewohnte Pfade. So huschten sie, vor sich hinschimpfend, sich klein machend, Wowi keines Blickes würdigend und völlig irritiert außen herum oder durch die Masse hindurch.

Mit einer Verspätung von 20 Minuten traf der Tross mit und um den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit am Kottbusser Tor ein. Der Stuhlkreis im Graefekiez hatte etwas länger gedauert. Umringt von seinen Bodyguards, Reportern, seinen politischen Mitstreitern und Wirtschaftsstadtrat Peter Beckers aus Kreuzberg war für die Bevölkerung nur ein Durchkommen unter heftigstem Einsatz von Ellenbogen, gepaart mit einer nicht zu überhörenden Lautstärke. So wird

Wowereit womöglich das Plakat einer Bürgerinitiative mit der Aufschrift »Wowi, rück die Verträge raus« entgangen sein. Gemeint waren hier die Verträge der Wasserbetriebe. Nachdem sich Wowi und seine Groupies in

»Kreuzberg handelt« seit Januar rund um das Kottbusser Tor unterwegs mit dem Ziel, die ansässigen Geschäftsleute zu einer Ideenwerkstatt zu ermutigen. Am Kottbusser Tor können in den Geschäften keine hohen Preise

inhaber zu Wowereit. Die studierte Sozialwissenschaftlerin und perfekt arabisch sprechende Houda Tautenhahn zeigt mit großem Engagement, wie es geht: »zwei bis dreimal pro Woche besuche ich die ansässigen Geschäftsleute, immerhin gibt es einen intensiven Kontakt bereits zu fünf Geschäftsinhabern, die ihre Situation gemeinsam ändern möchten.« Eine stolze Leistung, denn Houda Tautenhahns Auftritt rund um den Kotti wurde zunächst sehr kritisch beäugt. Ihr Charme, ihre respektvolle Haltung gegenüber Menschen und ihre Unermüdlichkeit machten dies möglich. »Und wir sind erst am Anfang«, denn das Projekt ist auf drei Jahre angelegt, so Houda Tautenhahn. Wer weiß, vielleicht macht der Kreuzberger aus dem Bergmann- oder Graefekiez in drei Jahren einen Ausflug zum Flanieren in der Adalbertstraße. ro



WOWI – BÜRGERNAH.

Foto: mr

Richtung Seniorenwohneheim, das wegen der Dominanz der Junkies unter Bewohnermangel leidet, in Bewegung setzte, hatte Houda Tautenhahn endlich die Chance, Klaus Wowereit ihr Projekt vorzustellen. Houda Tautenhahn ist im Auftrag von LOK im Projekt

verlangt werden, hier sind die Lebenssituationen der Kiezbewohner in der Regel prekär, der Cent wird vor dem Ausgeben mehrfach umgedreht. »Im Verhältnis zu den Einnahmen sind die Mieten genauso hoch wie am Kudamm«, so einer der anwesenden Geschäfts-

Baustaub statt Schulbank

Neue Sekundarschule in der Graefestraße erweist sich als unbewohnbar

So hatte sich die Schulstadträtin Monika Herrmann ihre Rückkehr aus dem Urlaub auch nicht vorgestellt. Kaum hatte sie ihr Amtszimmer wieder bezogen, musste sie erklären, warum die Schüler der neuen Sekundarschule in der Graefestraße am ersten Schultag schon um elf wieder nach Hause geschickt wurden. Die Antwort war so simpel wie schockierend: Auf der Baustelle war schlicht und einfach kein Unterricht möglich.

Tags darauf machte sich Monika Herrmann dann

selbst ein Bild von der Lage. Einigermaßen fassungslos und kopfschüttelnd konnte sie da offene Kabelenden bewundern, aus der Wand ragende Armierungen und jede Menge Baustaub. Es sah eben aus, wie es auf Baustellen auszusehen pflegt, auf denen noch einigen Monate lang gebaut wird.

Mühsam nur konnte die Stadträtin aufgebrachte Lehrer und Eltern beruhigen. »Die Sicherheit geht vor« versicherte sie. Und so wurden zügig Ausweichquartiere zur Verfügung gestellt. Die

Schüler, die Glück hatten, kamen in der benachbarten Urbanstraße unter. Für die anderen jedoch wurden Klassenzimmer in der leerstehenden Zelter-Schule in der Wilhelmstraße bereitgestellt, was den Schulweg erheblich verlängert.

Wie es zu den chaotischen Zuständen im Graefekiez kommen konnte, weiß sich Monika Herrmann nicht recht zu erklären. Gegenüber der rbb-Abendschau drückte sie sich ein wenig sibyllinisch aus: »Es hat im Vorfeld noch Absprachen gegeben, wo

man versucht hat Kompromisse einzugehen, aber ich muss sagen, Kompromisse haben irgendwann ein Ende.«

So ganz klar ist damit nicht geklärt, wer denn eigentlich nun wirklich die Schuld hat. Die Schulbehörde trägt ein bisschen Verantwortung mit, aber es scheint, dass der schwarze Peter an die Baustadträtin Jutta Kalepky weitergereicht wird. Die befand sich aber just zu Schuljahresbeginn noch im Urlaub und ahnte gar nicht, was auf sie zukommen sollte. *Fortsetzung auf Seite 2*

Am Tresen gehört

Es ist grausam aber wahr: Toni, ein König unter den Zapfern, verlässt seinen angestammten Platz in der fürbringischen Kellergastronomie und – Achtung, haltet Euch fest – zieht aufs Land. Nicht einfach so, er macht das ganz und gar sozusagen mit Rind und Schaf. Wir Zurückgebliebenen fragen uns natürlich: Was haben wir falsch gemacht? Hat irgendjemand etwa den von ihm vergötterten Johnny Cash verschmäht? Wenn dem so sei, dann schenke Allah diesem Bösewicht graue Haare und lasse ihm Steine im Bauch wachsen. Lag's am Hertha-Abstieg, dass er nun das ruhige Landleben braucht? Statt Johnny Cash wird es in Zukunft Freddy Quinn geben: »Junge, komm bald wieder.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Ben Eichen
Wolfram Eifler
Robert S. Plaul
Petra Roß
Cordelia Somhammer
Annette Staib
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wie die »Berliner Luft« Exportschlager wurde

Peter S. Kaspar erinnert an Paul Lincke

Es soll für viele Touristen ein sinniges Mitbringsel aus der Hauptstadt sein: Eine leere Konservendose. Eigentlich würde kein normaler Mensch Geld für Luft in Dosen ausgeben, aber wenn das Etikett verspricht, dass die Büchse »Berliner Luft« enthält, dann ist das etwas ganz anderes.

Unzählige Male ist Berlin besungen worden, ob Marlene Dietrich noch einen Koffer in Berlin stehen hatte, Reinhard Mey zwischen Kiez und Ku'damm wandelte oder Klaus Hoffmann seiner Stadt musikalische Liebeserklärungen machte – das Lied, das am stärksten mit Berlin verbunden wird, ist »Die Berliner Luft« aus der Feder von Paul Lincke und dem Text von Heinrich Bolten-Baeckers.

Wie der Computer, der Kreuzberger Bügel und der Blumenversand ist auch die »Berliner Luft« ein wesentliches Stück Kreuzberger Geschichte. Paul Lincke, geboren am Kupfergraben in der Nähe der Jungfernbrücke kam als Fünfjähriger nach Kreuzberg und zwar in jenen Kiez, der lange

nach seinem Tod zum berühmt-berüchtigten Synonym für Kreuzberg werden sollte, das spätere SO 36. Adalbertstraße, Eisenbahnstraße und schließlich Oranienstraße lauteten seine Adressen in Kreuzberg.

Schon früh zeigten sich bei dem Jungen, der schon mit fünf Jahren seinen Vater verloren hatte, eine hohe Musikalität und ein Hang zu allem Militärischen. Das war nicht verwunderlich, denn auf der anderen Seite des Landwehrkanals lagen die großen Kasernen, die breiten Straßen und die prächtigen Offiziershäuser, die dem preußischen Militarismus Ende des 19. Jahrhunderts ein prächtiges Gepräge gaben.

Bei der Begabung und seiner Vorliebe lag es auf der Hand, dass er beides zu verbinden suchte. Nach seiner musikalischen Ausbildung in Wittenberge wollte er unbedingt Militärmusiker werden. Doch die preußische Armee wollte ihn nicht. Die Körpermaße entsprachen nicht den Vorschriften. So blieb Paul Lincke Zivillist und

in Kreuzberg.

Sein erstes Engagement erhielt er im Central-Theater in der Alten Jakobstraße als Fagottist. Es folgten das Königstädtische Theater, das Belle-Alliance-Theater und das Parodien-Theater in der Oranienstraße.

Danach zog es ihn aber hinaus in die Welt, die damals vor allem Paris hieß. Es zog ihn an die legendären Folies Bergère,



PAUL LINCKE

Bild: Deutsche Post
wo er zwei Jahre lang als musikalischer Leiter fungierte.

Er kehrte zurück, den Kopf voller neuer Eindrücke und Ideen. Eine davon erwies sich als Geniestreich: Es war die Operette »Frau Luna«. Sie wurde 1899 im Apollotheater in der Friedrichstraße nahe der Kochstraße

uraufgeführt. Das gilt als Geburtsstunde der »Berliner Operette« und katapultierte Lincke auf eine Stufe mit Johann Strauss und Jacques Offenbach.

Während der Walzer in der Wiener Operette den Grundrhythmus bildete und auch ihr französisches Pendant zartere Töne anschlug, versuchte es Lincke mit Zackigem, mit Marschmusik. Ironischerweise fällt »Die Berliner Luft« in die Kategorie Militärmarsch.

Doch gerade das schien den Franzosen zu gefallen, denn noch einmal feierte er im Nachbarland große Erfolge.

Den Gipfel seines Ruhmes hatte er erreicht, als er 1908 zum Ersten Kapellmeister am Metropolitan-Theater gemacht wurde. Mehr ging eigentlich kaum noch – vielleicht die Ehrenbürgerwürde. Die hat Paul Lincke zu seinem 75. Geburtstag 1937 bekommen.

Während eines Gastspiels in Marienbad wurde sein Haus ausgebombt. Er versuchte, nach Berlin zurückzukehren. Doch es gelang ihm nicht. Er starb 1946 im Harz.

Bauzeit bis 2011 geplant

Schüler müssen in Ersatzräume umziehen

Fortsetzung von Seite 1

Der Unmut über urlaubende Behördenchefs ist groß. Auf Unverständnis stößt bei Lehrern und Eltern die Tatsache, dass die Verantwortlichen genau dann Ferien machen, wenn die umstrittene Schulreform wirksam wird. Haupt- und Realschulen sind nun zu Sekundarschulen zusammengelegt worden und vielerorts hat das auch einigermaßen gut geklappt – nur eben im Graefekiez nicht.

Was Monika Herrmann ein wenig kryptisch mit »Kompromissen«

gemeint hat, lässt sich möglicherweise aus dem Bauschild am Gebäude erschließen. Da ist nämlich eine Bauzeit von 2010 bis 2011 vorgesehen. Gut möglich also, dass zwischen Ausführenden und Planenden völlig unterschiedliche Auffassungen darüber herrschen, unter welchen Umständen der Schulunterricht in dem 120 Jahre alten, denkmalgeschützten Gebäude möglich ist. Eine Koordinationsfrage also? Dafür ist übrigens die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zuständig.



DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE – manche Schule zu Unterrichtsbeginn auch. Foto: phils

Ein Koffer voller Handys

Alte Mobiltelefone sollen als Spende nach Ghana kommen

15 Jahre war sie nicht mehr in Ghana, doch nun soll es am 7. Oktober endlich losgehen. Kirsten Wezel folgt aber nicht einer alten Urlaubssehnsucht, sondern sie will ihre Familie besuchen. »Sie besteht aus rund 200 Menschen«, erklärt sie. Der Clan, der sich um die Schwiegereltern schart, lebt im Westen Ghanas, in Sunyani, der Hauptstadt der Brong-Ahafo-Region.

»Ganz viele Leute wollen Geschenke«, erzählt Kirsten, und dieser Wunsch stellt sie vor ein massives Problem. Kugelschreiber als Mitbringsel sind ja nun wirklich nicht gerade der Renner. Doch dann kam sie auf eine verblüffend einfache, vor allem aber sehr sinnvolle Idee. Sie will nun alte, noch funktionsfähige Handys mit Ladegerät sammeln und die in Ghana un-

ter die Leute bringen. Das hat durchaus sehr praktische Erwägungen. Das Telefonnetz des westafrikanischen Staates ist einigermaßen instabil. Kaum jemand verfügt über einen Festnetzanschluss. Meist wird von Telefonbuden aus telefoniert. Die Preise variieren nach Lust und Tagesform des Operators.

Das kann manchmal dramatische Folgen haben. Bei Unfällen oder Katastrophen kommt Hilfe oft zu spät oder gar nicht, weil gerade das Telefonnetz wieder unterbrochen ist.

Was in Ghana aber ausgezeichnet funktioniert, ist das Mobilnetz. In Ghana leben rund 25 Millionen Menschen. Es gibt inzwischen auch über 10 Millionen Handys im Land. Doch die sind einigermaßen ungleichmäßig verteilt.

Der größte Teil der Mobiltelefone dürfte in der Hauptstadt Accra zu finden sein, in der alleine über zwei Millionen Menschen leben.

Verglichen mit anderen afrikanischen Staaten steht Ghana eigentlich ganz gut da. Die politi-

halbiert und die Lebenserwartung ist mit 57 für afrikanische Verhältnisse recht hoch.

Doch Kirsten zeichnet auch ein anderes Bild. Sie berichtet von den Slums in Sunyani, von den Kindern, die den Müll in der Stadt sammeln. 300 Dollar ist der Jahresdurchschnittsverdienst in Ghana. Es gibt zwar eine Schulpflicht und ein ordentlich funktionierendes Bildungswesen, es gibt allerdings auch die Pflicht zu Schuluniformen, die selbst gekauft werden müssen.

Für ghanaische Verhältnisse sei ihre Familie

eigentlich nicht arm, aber sie ist alles andere als wohlhabend. Kirsten beschreibt das so: »Meine Familie ist nicht bitterarm, sie ist arm.«

Sie hofft nun also auf Handys, die irgendwo in Schubladen oder Schuhkartons verstauben, weil mittlerweile die vierte Generation des iPhones viel gefragt ist. Wer also ein altes Handy hat, das er nicht mehr benötigt und das auch noch über einen funktionierenden Akku und das dazugehörige Ladegerät verfügt, sollte es bis zum 5. Oktober im Too Dark abgeben.

Ihr Hauptaugenmerk legt Kirsten auf Handys, doch was sie auch noch brauchen kann, sind Medikamente, die erst vor kurzem abgelaufen sind. Blutdruck- und Schmerzmittel sind dabei hoch willkommen. psk



SAMMELT HANDYS für Ghana: Kirsten Wezel. Foto: psk

schon Verhältnisse sind stabil, die Kindersterblichkeit hat sich in den letzten 20 Jahren fast

Der Ruf des Silberrückens

Peter S. Kaspar quält sich weiter im Fitnessstudio (3)

Die vielen leckeren Weizenbierchen haben beim KÜK-Chef so angeschlagen, dass ihn seine Redaktion ins Fitness-Center geschickt hat. Da muss er nun zur Strafe Eisen biegen und auch noch darüber berichten. Hier Teil 3 der Langzeitreportage.

Eigentlich ist es nicht schön, sich mit einem dicken Bauch ins Fitness-Studio zu begeben, zeugt das Ränzlein doch von wenig Disziplin bei Essen und Trinken sowie von mangelnder Bewegung. Wer gibt das schon gerne von sich zu? So ist es kein Wunder, dass ich versuche, zu möglichst verkehrsschwachen Zeiten meine Trainingseinheiten zu absolvieren.

Morgens ist es meist behaglich still. Ein oder zwei andere trainieren lautlos vor sich hin und

so fühlt man sich auch als kleiner König Dickbauch nicht so ganz fehl am Platz.

Doch jüngst wurde ich ziemlich brutal aus der Anonymität gerissen. Einmal in der Woche treffen sich Seniorenathleten zum gemeinsamen Eisenbiegen. Mit der Ruhe ist es dann vorbei. Nun gut, ein Fitness-Studio ist keine Kirche, in der man sich höchstens flüsternd unterhält.



IM LEEREN STUDIO lässt sich entspannt trainieren – bis der Silberrücken kommt. Foto: psk

Und da man sich auch nicht über lärmende kleine Kinder beklagen soll, ignoriere ich das ganze und hoffe, dass sie mich nicht bemerken.

»Eh, Mann, so geht das aber nicht, so machst du dir ja den ganzen Rücken kaputt«, proletet einer mit voller Lautstärke durch den Raum. Es ist der Silberrücken der Seniorenbewegung – und er meint mich. Kopfschüttelnd und

missbilligend wendet er sich wieder seinen Mitstreitern zu. Er ist sichtbar missgelaunt darüber, dass solche Krampf-Laien wie ich überhaupt an die Geräte gelassen werden.

Mein Rücken bleibt in den nächsten Wochen intakt. Mein Bauch leidet auch. Doch so langsam scheint die schweißtreibende Angelegenheit Früchte zu tragen. Die ersten zwei Kilo sind nach Wochen der Mühen runter. Das Schwitzen hat sich offensichtlich gelohnt. Oder doch nicht?

Wieder hat sich die Rentner-Gang zum Kraekelen im Studio getroffen. Diesmal bleibe ich offenbar unbehelligt. Doch zu früh gefreut. Nach 35 harten Minuten am Stepper komme ich in die Kabine (die ich um diese Zeit fast

immer für mich habe) und bin natürlich nassgeschwitzt, als wäre ich mal kurz durchs Wasser gezogen worden. Bekanntlich riecht der Mensch dann nicht gerade nach Flieder. Drei der Seniorengruppe haben sich gerade umgezogen. Nun Auftritt des Senioren-Silberrückens: »He, sach mal, wie schwitzt du denn, du hast ja Körpergeruch, merkste das nicht?« Was soll ich antworten? Dass ich genau deshalb trainiere, dass ich in Zukunft nicht mehr so schwitze? Dass körperliche Anstrengung möglicherweise mit Schwitzen zu tun hat? Vielleicht will der Alte mich rausmobben weil ich fett bin oder er ist einfach nur beschränkt. Zwei Mal hat er mich öffentlich bloß gestellt. Jetzt bin ich dran.

Termine

Termine für den Oktober bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 22.09.2010 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

11.09. Birthday Event with friends
Mo 21.00 FunPoker
Di 21.30 Musikfilme
Fr/Sa 22.00 DJ Night's
Sa 22.00 Happy Hour
So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Bierkombinat

12.09. 15.00 Schachseminar, Eintritt frei
www.bier-kombinat.de

Bistro 21

05.09. 15.00 Preisskat, Stresemannstr. 21
Stresemannstr. 21

Brauhaus Südstern

04.09. 20.30 Anastácia Azevedo & Band
05.09. 10.00 Dr. Seltsams Wochenschau
06.09. 19.30 Jazz & Blues Lounge
www.brauhaus-suedstern.de

Berliner Büchertisch

06.10. 19.30 Kreuzberger Literaturwerkstatt
www.buechertisch.org

Cantina Orange

25.09. 21.00 Bashkims Geburtstag
Mo - Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50€
Alle VfB-Spiele in voller Länge auf Großbildleinwand, ansonsten Konferenz
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

Offene Vereinstreffen im Heidelberger Krug.
Mo, Mi, Fr 15.30 Boule für Jedermann, am Marheinekeplatz
Mo 09.30 Walking durch die Hasenheide
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring

05.09 14.00 Concordia Wittenau / ES (Göschenstr.)
19.09 14.40 ES / 1.FC Lübars (Baerwaldstr.)
26.09 13.45 SC Borsigwalde / ES (Tietzstr.)
03.10 14.40 ES / Weißenseer FC (Baerwaldstr.)
www.bsc-eintracht-suedring.de

Eiszeit-Kino

06.09.-11.09. 20.00 Berlin Music Week, Musikfilmfest
www.eiszeitkino.de

Gekko

16.09. 19.00 Offenes Kiez-Treffen Gneisenau
30.09. 19.00 Offenes Kiez-Treffen Gneisenau
FreiwilligenAgentur, Blücherstr 37a

Galander

So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Heidelberger Krug

12.09. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
26.09. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
www.heidelberger-krug.de

Kollo

So 20.15 Tatort
Fußball-Übertragungen
Chamissoplatz 4

Leleland

11.09. 15.00 Neuer Anfängerkurs Ukulele, Anmeldung erbeten
www.leleland.eu

Martinique

07.09. 20.00 Mariemarie electric Harp and guitar
So 20.15 Tatort
Fussball-Bundesliga auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Mehringhof-Theater

Spielzeiten, bestimmte Wochentage
26.08.-04.09. 20.00 Das Jesus Comeback, Reiner Kröhnert
07.09.-25.09. 20.00 Horst Evers mit »grosser Bahnhof«
12.09.-10.10. 20.00 Die Grosse Sharkey Show
28.09.-02.10. 20.00 Manfred Maurenbrecher, »Hoffnung für Alle«
05.10. 20.00 Jan Koch, Solo Liederabend
www.mehringhoftheater.de

Movimento

05/08./11.09. 22.00 KinoBerlino, KinoKabaret 2010
16.09. 20.30 Fun Porn moderiert von Manuela Kay
23.09. 19.30 12 Monate Deutschland, Premiere, Regisseurin Eva Wolf anwesend
www.movimento.de

Rat Pack Lounge

Fußball auf Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Regenbogenfabrik

Ausstellung »Gelebte Alternativen« von Anna Schroll im Regenbogencafe
www.regenbogenfabrik.de

Schlawinchen

Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1€
So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1€
Schönleinstraße 34

Schwules Museum

05.09. 16.00 Glitter and be Gay, Führung durch die Ausstellung mit Kurator Dr. Kevin Clarke
www.schwulesmuseum.de

Sieben Stufen

03.09. 20.30 Abend der Liedermacher
05.09. 19.00 7 Stufen - All Star Band
12.09. 19.00 Christiane Ufholz & Eberhard Klunker
19.09. 19.00 ...And Friends Berlin
26.09. 19.00 Juliane Gabriel & Volkmar Abramowski
myspace.com/7stufen

Sputnik

08.09. 20.30 Kreuzberg liest
22.09. Poetry Slam & Lesebühne
26.09. 19.00 Workshop-Konzert mit Masen Abou-Dakn
www.sputnik-kino.com

Suzy Wong

08.09. 21.00 Lesung „Selbst- und Fremdschriebenes“
Weichselstr. 18

Taktlos

04.09. 20.00 Tanzparty für alle Stufen
08.09. 20.30 Übungs-Abend
15.09. 20.30 Übungs-Abend
19.09. 16.30 Tag der Offenen Tür
www.taktlos.de

English Theatre Berlin

03.09. 20.00 The Midpoint, stereotype meets identity
12.09. 18.30 Molly Eyre by Tasmin Walker
14.09. 20.00 Don Winslow reads from his novel »The Power of the Dog«
17./18.09. 20.00 Talking Head by Alan Bennett
19.09. 18.30 The Art of Love by Dr. Kishore Chakraborty
28.-30.09. 20.00 Squatters by Joshua Crone
www.etberlin.de

Theater Thikwa

10./11.09. 20.00 Konzept! Ein Kosten-Leistungsrechnung
30.09. 20.00 Premiere: Pong Hoch Fünf, Gastspiel Theater Zentrifuge
01.-03.10. 20.00 Pong Hoch Fünf
www.thikwa.de

Too Dark

03.09. 20.00 Albrecht Metzger: »Die Schwabenoffensive«
04.09. geschlossene Veranstaltung
02.10. 20.00 Albrecht Metzger: »Die Schwabenoffensive«
www.toodark.de

Wirtshaus Valentin

26.09. 20.00 »Die schöne Müllerin« (Franz Schubert), Eric Janner & Peter Vasicek
Hasenheide 49

ZIK Orangerie

10.09. 18.00 Vernissage »Mystische Farbe« von Günter Haxel, Musik Die drei Zwanziger
21.09. 17.30 Sprechstunde von Positiven für Positive
21.09. 19.00 Wissen ist Chance: »Nebenwirkungen - quer durch die Pharma«
www.zik-ggmbh.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Oktober 2010

Galerie für zwei Wochen

Vernissage zum Hornstraßenfest lockte zahlreiche Besucher an

Der etwas in die Jahre gekommene Kreuzberger kann sich noch gut an das Café Mora in der Großbeerenstraße erinnern. Hier zählten Heiner Müller, der die DDR tageweise verlassen durfte, und Jurek Becker zu den Stammgästen. Das Café gibt es schon lange nicht mehr. Umso schöner ist, dass sich nun im Rahmen des Hornstraßenfestes eine temporäre Galerie in diesen Räumlichkeiten weilt. 14 Tage haben die Künstler die Räumlichkeiten vom Hauseigentümer mietfrei erhalten, um ihre Kunstwerke der Öffentlichkeit nahe zu bringen.

Bei der Vernissage am 27. August konnte über Besuchermangel nicht geklagt werden. Neben Dr. Frank Schulz, der kurze einleitende Worte sprach, kam Jürgen Enkemann dann zum Zug. Jürgen Enkemann hat im vergangenen Jahr beim Hornstraßenfest die Idee geboren, die zwischen Kreuzberg und Landwehrkanal ansässigen Künstler zusammenzubringen, um eine Ausstellung zum diesjährigen Hornstraßenfest zu



KIEZ-KUNST im alten Mora.

Foto:ro

organisieren. Zwei Wochen Vorbereitungszeit für die Bestückung der Räume waren knapp, das Ergebnis kann sich aber durchaus sehen lassen.

So staunt der Betrachter über die Vielfalt der Bilder und Stilrichtungen vom Ölgemälde und Aquarellbild bis zu Zeichnungen. Ebenso unterschiedlich sind die Künstler. Songwen Sun von Berg aus China hat zunächst Kalligraphie, danach Maschinenbau studiert, um sich dann doch wieder der Kunst zuzuwenden. Ihre Bilder zeigen zarte Figuren, bei denen ihre kalligrafischen Fertigkeiten zur Geltung kommen. Die Betreiberin der »7 Stufen«, Heike Hö-

nig, stellt auch ihre Bilder aus. Sie orientiert sich an Kandinsky. Ganz anders wiederum Bernhard Grychta: er besticht mit seinen humorvollen Bildern, auf denen Generäle verzerrt dargestellt sind. An anderer Stelle hat er Bilder mit Lebensweisen angefertigt.

Aber ohne Nachbarschaftshilfe und die gute Zusammenarbeit der Künstler wäre dieses Projekt nicht gelungen. Mit aktiver Unterstützung waren etliche Vereine und Verbände beteiligt. Selbst Pfarrer Schulz aus der benachbarten Kirche ließ sich nicht lumpen. Er vermittelte einen ihm bekannten Künstler an die Galerie. ro

Kunst im Kiez

Künstlerinitiative veranstaltet Galerie-Rundgang

Rund um den Bergmannkiez, teilweise aber versteckt in Hinterhöfen und Fabriketagen, gibt es zahlreiche Ateliers und Projekträume, die außer den dort schaffenden und ausstellenden Künstlern nur Insidern bekannt sind. Die Initiative »Art Kreuzberg« möchte das jetzt ändern und veranstaltet am 4.

und 5. September einen Atelier- und Galerie-Rundgang durch den Kiez. Außer Malerei erwarten die Besucher auch plastische Kunst, Video, Performance und Musik. Los geht es am Samstag um 15 Uhr in der Atelier-Galerie »Wiebitte?« in der Wilmstraße 15 mit einem Kurzfilm und einer Lesung.

Den Abschluss macht am Sonntag die Galerie »Take a Dive« in der Solmsstraße 19. Ab 21 Uhr gibt es dort ein Puppenspielstück zu sehen, das unter dem Titel »Was ich dir noch sagen will« einen Rückblick auf eine ganz normale Ehe verspricht. Das komplette Programm findet sich unter artkreuzberg.de. rsp

Anno'64

die Kiezkneipe

Bundesliga live über SKY - Freitags, Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

kollo

- gemütliche Atmosphäre -
von
18:00 - 2:00 Uhr

Chamissoplatz 4 - 030 69503887

böhm. Bier, Hefeweizen
und JEVER vom Fass

Sonntags **tatort**

SEER CHAMPIONS LEAGUE
BUNDES LIGA

Schätze im Quartier Wassertorplatz
Fotoausstellung im Statthaus Böcklerpark
Eröffnung Samstag 02.10.2010 18 Uhr
Veranstalter Querformat-b e.V. 6152817

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Vollerkeipe

tögllich ab 17 Uhr www.toodark.de

Cantina Orange

Café • Bar • Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888

Montag - Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 15.00 Uhr

Alle Spiele des VfB Stuttgart und von Union Berlin

25. 9.: Wir feiern in Bashkims Geburtstag ab 21h Buffet aufs Haus und Überraschung

cantina-orange@grm.de, www.cantina-orange.de

Sky Sport • Darts • Billard • Kicker

Indische Überraschung in Georgien

Kurt Reitz berichtet über seinen GTZ-Auftrag am Kaukasus

Für viele ist Kurt Reitz einfach der Betreiber des Fitness-Studios am Tempelhofer Berg. Doch dort ist er nicht mehr allzu häufig anzutreffen. Er unterrichtet inzwischen in Georgien Tourismus. Nun war er auf Heimaturlaub und bekannte, dass ihn das Heimweh nach seinem Kiez plage. Hier wurde er von seinem Team auch gleich mit einem zünftigen Grillfest empfangen. Außerdem konnte er dort auch gleich den neu gestalteten Wellness-Bereich begutachten. Mitgebracht hat er spannende Erlebnisse aus der Kaukasus-Republik.

Wieder einmal hatte ich das Angebot angenommen, für die Ge-

sellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) nach Georgien zu gehen und dort an der Uni in Batumi – direkt an der Schwarzmeerküste gelegen – zu unterrichten und die Curricula für Tourismus aufzubauen. Interessant war nur: Als ich im April dort wieder anfang, unterrichtete ich nicht nur junge georgische Studenten sondern auch 26 Inder, alle aus Neu-Delhi, die für mindestens drei Monate etwas Neues lernen und vielleicht auch im Anschluss hier ihr Glück suchen wollten.

Gleichzeitig habe auch ich viel von denen gelernt, und für Batumi war es vollkommen

neu, Männer mit farbenprächtigen Turbanen und junge Frauen in wunderschönen buntbestickten Saris in den Straßen zu sehen. Ich hatte mich etwas vorbereitet und alle Inder mit »Namaste« und die Georgier mit »Gamajoba« begrüßt – in Bayern heißt so das viel wie »Grüß Gott« und hier in Berlin »Hallo, Guten Tag«. Mein Professor wollte gleich nach guter alter georgischer Sitte ein großes Essen mit viel Trinken organisieren, wovon ich ihm abriet, weil Inder keine Kühe essen, und das mit dem Trinken ist auch so eine Sache – das verbietet deren Religion – sie sind nämlich alle Singh Hindus.

Nun, es machte Spaß, und auch das musikalisch anmutende Indisch-Englisch war einigermaßen zu verstehen. Für meinen Geburtstag hatte ich ein Picknick in einem Nationalpark organisiert, mit Wanderung, Baden, Essen und Trinken und am Abend einmal traditionellem georgischen Tanz, dann indischem Tanz und dann ganz normal Discotanz, was allen sehr viel Freude bereitete und auch hier wieder völkerverbindend war. Hinzu kamen noch einige Gäste aus Finnland, die es genossen genau wie wir.

Es ist schon komisch, ein Deutscher soll den Tourismusunterricht in

Georgien aufbauen, hält aber überwiegend Unterricht für Inder und ab September auch für Nepalesen in Englisch. Hoch lebe die Globalisierung. Wie überall an den Unis gibt es ja die Sommerferien, die ich gleich nutzte, um mit einigen Universitäten hier in Berlin, Potsdam, Dresden und München über eine zukünftige Zusammenarbeit zu sprechen und über den Austausch von Studenten und Dozenten zu verhandeln.

Einer aus meinem Team hatte mich ja mal besucht – vielleicht kommen die anderen auch noch, und einige Mitglieder wollen selbst Georgien in Farbe erleben.

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

*Die Gebrüder Bata freuen sich über euren Besuch
Kochkunst ist ein geliebtes Hobby.*

Flachbau

Hausener Straße

Maler

Moritzplatz



WIEDER DAHEIM: Kurt Reitz (ganz links) nutzte die Sommerferien in Georgien um dem heimischen Studio einen Besuch abzustatten. Dort wurde der gleich mit einem großen Grillfest empfangen.

Foto: atb

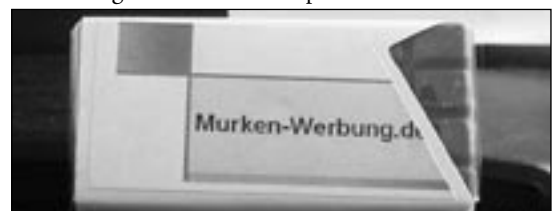
Süße Idee

Schokoladentäfelchen als Visitenkarten

Mit einer buchstäblich süßen Idee versucht der einst in Kreuzberg ansässige Werbefachmann Horst Murken seine Kunden zu gewinnen: Er bietet Business-Täfelchen an. Das sind essbare Visitenkarten aus Milch- oder Zartbitterschokolade. 13,5 Gramm sind die kleinen Leckerlie schwer.

Der Clou ist aber das Firmenlogo auf der Verpackung. Wer auf diese Weise »geschmackvoll«

werben will, findet unter der Telefon-Nummer 030-81 80 89 06 den entsprechenden Rat. ben



**Die neue
Kopf- & Bauchkultur!**

Augustiner vom Fass

Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Jetzt mit Breitband—WLAN

Am Südstern
Hasenheide 49
täglich ab 15 Uhr

Gasthaus
Valentin

SO SIEHT ES SIGGI

Kranke im Abseits

Behindertenbegleitdienst kürzt Stellen

Vor einigen Monaten hatte ich voller Freude über die Einführung eines Behindertenbegleitdienstes des Berlin/Brandenburger Verkehrsverbandes geschrieben. Für jeden »Kaputten« eine wahre Freude. Nun muss ich in anderen Presseorganen lesen, dass die Anzahl der »guten Seelen« von 60 auf neun Mitarbeiter gekürzt wurde oder werden musste. Es gibt sicher tausende Behinderte in Berlin, welche auf eine Begleitperson angewiesen sind. Leider ist das zu wenig bekannt. Das Dilemma

ist nur, dass zu wenig Interesse zu diesem Thema bei unseren Kollegen der Berliner Presse besteht. Deshalb hatte mein Aufruf an alle Berliner Kollegen bei Bild, BZ, Kurier, etc. sich diesem Thema aufmerksam zu widmen. Nicht auf die Tränendrüse drücken, sondern viel mehr daran denken, dass ein Großteil dieser Generation Berlin aufgebaut und zu dem gemacht hat, was es heute ist. Seid stolz auf unsere Behinderten, Kranken und Alten, denn diese Art von Menschen stirbt langsam aus.

TIPP DES MONATS

Gerd-Olaf Hesse heißt der gute Mann, der den Rolli-Pannendienst betreibt, jeden Rolli-Typus repariert und auch zur Nachtzeit für die Rollstuhlfahrer da ist. Meinen herzlichen Dank an Gerd-Olaf Hesse vom Rollstuhlfahrer-notdienst. Ausrangierte Rollstühle werden gerne entgegengenommen. Tel.: 0177-8335773

FUTTERPLATZ

Qualitätskontrolle bei den Futterplätzen: Ich kann nur sagen, dass man im »Jasmin« nach wie vor schmackhaft und preiswert schmausen kann.

Ins A.Horn mit dem Fahrrad

Abwarten und Tee trinken in angenehmer Atmosphäre

Die wunderbaren Jugendstiltische im Außenbereich des A.Horn am Carl-Herz Ufer Ecke Baerwaldstraße sind zwar nicht sonderlich praktisch, da man die Getränke wenig sicher auf ihnen plazieren kann, aber das nimmt man hier als Gast gerne in Kauf. Schließlich bieten Marc Schreiber und seine Crew wirklich köstliche Suppen, Nudeln aus eigener Produktion, sowie absolut leckere selbstgebackene Bagels.



ALLES SELBSTGEMACHT. Im A.Horn gibt es leckeres Essen und bald auch eine Fahrradwerkstatt. Foto: ro

Innen ist das A.Horn sehr modern und geschmackvoll eingerichtet. Auf der Theke liegen zahlreiche Zeitungen und Magazine aus. Durch eine große Glasscheibe blickt man in einen bis dato leeren Nebenraum, der aber

von Marcs Bruder bis Ende des Jahres in einen Fahrradladen verwandelt wird. Ab nächstem Jahr ist das Konzept des A.Horn also abwarten, bis das Fahrrad repariert ist und Tee trinken.

Und wer ärztlichen Rat braucht, kann diesen zum Frühstück bekommen, denn dann kehren hier die Ärzte aus dem nahe gelegenen Urban-krankenhaus nach der Nachtschicht ein. cal

BRAUHAUS SÜDSTERN



Regelmäßig Live-Musik!

Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand

Hausgebraute Biere frisch vom Fass!

Braukurse und Infos rund ums Bier

Großer sonniger Biergarten im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr an Sonn- & Feiertagen ab 10 Uhr Brunch-Buffer

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69
10967 Berlin

Zum goldenen Handwerk

Platz für 1000 Gäste (so nach und nach)

Raucherlokal!

Jetzt neu

Original Berliner Imbiss nebenan!
Täglich Mittagstisch und Frühstück

Obentrautstraße 36 - 10963 Berlin - Tel 0176 94105070



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorkstraße 15 - 10965 Berlin - täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 - www.rat-pack-lounge.de

Für wenn mal was is'...!

Halina Wawzyniak

Mitglied des Deutschen Bundestages
in Friedrichshain-Kreuzberg

DIE LINKE.

Bürgerbüro in Kreuzberg
Mehringplatz 7, 10969 Berlin
U1/U6: Hallesches Tor

Tel.: (030) 25 92 81 21
Fax: (030) 25 92 81 31
halina.wawzyniak@wk.bundestag.de

www.wawzyniak.de





Our house in the middle of the web

Marcel Marotzke ärgert sich über die Grobkörnigkeit des digitalen Alltags

Neulich hatte ich einen schlimmen Traum. Ich ging durch Kreuzberg, und plötzlich sah ich nur noch – Pixel. Wo eben noch schöne Stuckfassaden auf der einen und abblättrender Putz auf der anderen Seite waren, grinsten mich plötzlich graue, blaue und sandfarbene Klötzchen mit vielleicht 50 Zentimetern Kantenlänge an. Zuerst konnte ich mir das alles nicht erklären, aber dann traf mich die Erkenntnis wie ein Donnerschlag: Die Google-Streetview-Gegner hatten zugeschlagen! Und irgendwie hatte sich wegen der vielen Widersprüche gegen den Stra-

ßenpanoramadienst die Realität geändert. Oder waren es die Streetview-Gegner selbst gewesen? Hatten sie ihre mehr oder weniger schönen Häuser vorsorglich in eine Pixelwüste verwandelt, um Google zuvorzukommen?

An ein Haus in der Fürbringer Straße hat jemand den Text »©2010 Google« geschrieben. Was vermutlich als Akt der Rebellion gemeint war, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als erkenntnisreiche Tat. Zumindest bis der Schriftzug einer Fassadenrenovierung zum Opfer fällt, dürfte Firma Google tatsächlich der einzige In-

teressent an einem Foto des Hauses sein.

Doch dem Vernehmen nach sind es leider eher die Bewohner schick renovierter Altbauten, die eine Veröffentlichung ihrer Hausansicht im Internet befürchten und jetzt fleißig widersprechen. Denn wenn das Haus von außen schon nach Edelsanierung aussieht, glaubt der potentielle Einbrecher, der in einem Internetcafé in Kuala Lumpur Google Maps benutzt, dass es dort auch etwas zu holen gibt. Dann fliegt er nach Berlin und bricht ein. Die Berliner Einbrecher derweil planen ihre Raubzüge in den USA, wo Streetview schon seit

Jahren verfügbar ist. Und dank der Navigationsfunktion findet auch jeder Dieb den Weg zum Tatort.

Wäre ich ein Einbrecher, würde ich gezielt nach verpixelten Häusern suchen und dann während der nächsten Datenschützer-Demo auf Tour gehen.

Oder handelt es sich bei der Meine-Fassade-gehört-mir-Fraktion gar nicht um Datenschützer? Zumindest bei denen, die sich ausgerechnet bei Facebook zur Gruppe »Initiative gegen Google Street View – Pro Privatsphäre« zusammengenommen haben, beschleichen mich ernste Zweifel. So

viel geistige Flexibilität muss man erst einmal aufbringen, seinem Haus eine Privatsphäre zuzugestehen, während man die Datensammelprofis bei Facebook mit Details seines Soziallebens füttert.

Mein Traum hatte übrigens noch ein schlimmes Ende. Als ich nämlich aufwachte, stellte sich heraus, dass auch meine Wohnung und sogar mein Spiegelbild völlig unkenntlich gemacht worden waren. Es stellte sich allerdings schnell heraus, dass weder Einbrecher noch Streetview-Gegner Schuld waren. Ich hatte einfach nur vergessen, meine Brille aufzusetzen.

Sinnkrise im Schwabenblock

Rolf-Dieter Reuter muss mal protestieren

Jetzt steht der Weltuntergang aber unmittelbar bevor. Wenigstens dürfte einige spontische Alt-Linker in SO 36 dieses Gefühl beschleichen – zumindest jene, deren Zungenschlag ein eindeutig schwäbischer ist. Da floh man einst aus der Enge des Stuttgarter Talkessels in die Weiten der Mark und die brodelnde, wenn auch ummauerte Metropole. Herablassend blickte man auf jene zurück, deren Horizont an Bopser und Killesberg endete.

Berlin bot ungeahnte Möglichkeiten. Demonstrationen, Hausbesetzungen, Straßenschlachten. Und immer in der vordersten Reihe: Die kampfer-

probten schwäbischen autonomen Brigaden, die mit ihrem Kampfschrei: »Schwabenblock ist Bullenschock« manch wackeres Berliner Polizistenherz in die Hose rutschen ließen.

In Stuttgart wäre ja so etwas nie möglich gewesen, weil der gemeine Stuttgarter, um hier mal Lenin zu zitieren, vor dem Sturm auf einen Bahnhof erst mal eine Bahnsteigkarte lösen würde. Tja, so kann man sich täuschen.

In Stuttgart stürmen sie gerade tatsächlich den Bahnhof, mit allem, was eben so dazu gehört: Besetzung des Vordaches, Ankettung an Bauzäune, Hungerstreik und Vuvuzela-Gekreische,

Wasserwerfer und Gummiknüppel. Vor dem altherwürdigen Bonatz-



BUTTON von Papa.

Foto: ben

Bau im Herzen der schwäbischen Metropole geht es zu wie am 1. Mai auf dem Heinrichplatz in Kreuzberg. Es klingt auch genauso. Schwäbisch! Mit dem kleinen aber feinen Unterschied, dass die, die da vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof auf die Straße gehen,

alles jene Art »verhockter« Schwaben sind, auf die der Kreuzberger Autonomen-Adel gerne so herablassend geblickt hat.

Doch nicht nur Schwaben sind verwirrt. Ganz Berlin, so scheint es, blickt irritiert und fasziniert auf Stuttgart, das hier in der Hauptstadt bislang als der Inbegriff der spießigen Behäbigkeit galt. Der »Tagesspiegel« entsandte eigens die edelste seiner Edelfedern in den Südwesten, um nach dem Rechten zu sehen. Doch auch der große Weltenerklärer Harald Martenstein wirkte ein wenig verstört ob des Treibens in Stuttgart.

Doch es kommt noch viel besser. Die angeblich verhockten Schwaben tragen ihren Protest gegen »Stuttgart 21« in die Welt hinaus. »Schwabenstreik« heißt die Aktion, die inzwischen sogar in Berlin angekommen ist. In einem (natürlich!) wohlorganisierten Flashmob wurde vor dem Berliner Hauptbahnhof mit infernalischem Lärm protestiert. Der nächste »Schwabenstreik« ist in New York auf dem Times-Square geplant!

Ein 82-jähriger Stuttgarter, der sich selbst für nicht mehr rüstig genug hält, um sich noch an Bauzäune zu ketten, hat seine Demo-Utensilien nun seinem Sohn geschickt – nach Berlin.



KOMAG
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Auf der Suche nach Licht

Der Freimaurer, Jurist und Maler Felix Possart

Bereits im September des vergangenen Jahres veranstaltete die Interessengemeinschaft Historische Friedhöfe Berlin auf den Friedhöfen am Halleschen Tor eine Führung zu Gräbern von Freimaurern. Zuvor hatte der Historiker Jens Leder durch intensive Recherchen dort 23 Logenbrüder auffindig gemacht. Die Gräber dokumentieren die Geschichte der Freimaurerei in Berlin und Deutschland von den Anfängen im 18. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 20. Nur noch schwer zu entziffern. Foto: Jens Leder



Auf dem Friedhof I der Gemeinde »Jerusalem- und Neue Kirche« in der Zossener Straße befindet sich eine Grabplatte aus Kalkstein auf einer gemauerten Stele. Die Inschrift ist mittlerweile nur noch schwer zu entziffern. Es handelt sich um das Grab des Juristen und Malers Felix Possart (1837-1928).

Nach dem Jurastudium war er ab 1867 am Berliner Kreisgericht tätig, wo er das erste Mal einem Richter als Freimaurer begegnete. Possart trat 1868 in die Berliner Loge Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit ein, wechselte aber ein Jahr später zur Bruderschaft

Zur Beständigkeit. Nach der Reichsgründung wurde er Kreisrichter in Küstrin und später Berliner Stadtgerichtsrat. Seit 1882 widmete er sich als Pensionär in seiner Heimstätte in Neubabelsberg der Malerei. In seiner Loge war er lang-

jähriger Stuhlmeister (Vorsitzender) und gab zahlreiche Schriften zur Freimaurerei heraus.

Bereits in seiner Jugend beschäftigte sich Possart mit der Malerei und nahm Unterricht bei Meistern in der Akademie der Künste. Sowohl in seiner künstlerischen als auch freimaurerischen Tätigkeit war er immer auf der Suche nach Licht, das er mit der Erkenntnis gleichsetzte. Die Sonne, die der Logenbruder als Meister im Osten des Tempels erblickt, versetzte seine Seele in künstlerische Betrachtung, die wiederum seine Kreativität förderte. Seine Bilder, die Landschaften im

Mittelmeerraum zeigten und biblische Themen zum Gegenstand hatten, waren von dieser Lichtdurchdrungenheit geprägt. Für ihn war auf dem Freimaureraltar neben dem Zirkel und dem Winkelmaß die Bibel mit ihrem Evangelium das größte Licht zur Läuterung der Menschen und somit die wichtige Basis des Freimaurerbundes. In seinen Augen bildeten die Brüder die unsichtbare Kirche, deren Fels der kubische Block war. Possart porträtierte sogar Stuhlmeister und andere

Freimaurerpersönlichkeiten. Anlässlich seiner 50-jährigen Logenzugehörigkeit verlieh man ihm einen weißen Lendenschurz mit Goldrand. Weiß sollte das Licht symbolisieren, das Gold das Wort Gottes.

Wer weitere Freimaurer auf den Friedhöfen am Halleschen Tor kennenlernen möchte, der kann am 26. September an Jens Leders Führung teilnehmen.

Termin: Sonntag, 26. September 2010 um 14 Uhr. Treffpunkt: Eingang Mehringdamm 21 in Kreuzberg, Verkehrsverbindung: U-Bahnhof Mehringdamm, Bus M19 M41 und 140. Preis: 7,50 Euro jl

Mit Anlauf in die neue Saison

BSC Eintracht / Südring jetzt in Bezirksliga

Nach dem Aufstieg der 1. Herren in die Bezirksliga hat nun die neue Saison begonnen. Mit einigen Verstärkungen hofft der BSC Eintracht / Südring im neuen Umfeld eine gute Rolle spielen zu können. Wenn alle mitziehen sollte es klappen. Die 2. Herren spielt weiterhin in der Kreisliga B mit dem neuen Trainer Peter Gleiche.

Auch die anderen Herrenmannschaften, Senioren-Altliga und Freizeit, haben ihre Klassen gehalten und nehmen einen neuen Anlauf, um ihre Aufstiegsträu-

me zu realisieren. Die Jugendabteilung hat trotz großer Probleme in dieser Saison wieder 12 Mannschaften gemeldet. Hier gibt es noch kleine Schwierigkeiten bei der A- und G-Jugend, doch bis zum Saisonstart haben sich hoffentlich alle Probleme gelöst.

Die neue Sportgruppe, die Futsalers, beginnen ihre erste Saison auch im September und hoffen auf einen guten Einstand in der Bezirksliga. Allen Mannschaften für die Saison 2010/2011 viel Glück und Erfolg!

pm

Sommerzeit, Partyzeit

Too-Dark wird 15, KuK grillt

»Kommt in Eurem feinsten Zwirn« stand in der Einladung zur großen Jubiläumsparty des Too Dark. So haben denn auch zumindest einige der männlichen Gäste rechtschaffen geschwitzt in ihren besten Anzügen, denn das 15-jährige der Kellernkneipe fiel auf einen der letzten richtig warmen Augusttage, und außerdem war die Party so gut besucht, dass zumindest im Treppenbereich kaum noch ein Stehplatz zu finden war.

Bei Chili con Carne und Glückskekens trafen alte auf neue Stammgäste und feierten ausgelassen bis zum Morgengrauen.

Eine knappe Woche später zog es die Feierwilligen dann in die Ritterburg in der Ritterstraße, wo die KuK zu ihrem ersten Sommerfest lud. Kabarettistische Lesungen und Livemusik standen auf dem Programm, und der Grill war bis spät in die Nacht in Betrieb.

Der Garten des Familienzentrums erwies sich als ausgesprochen gemütlich und partygeeignet, so dass es durchaus sein kann, dass es im nächsten Sommer zu einer Neuauflage der Party kommt. Diesmal dann mit richtig kaltem Bier.

Fotos der beiden Feiern gibt es auf den nächsten beiden Seiten.

cs

----- E. C. -----
TRANSPORTE
 Kleintransporte/Umzüge/
 Sonderfahrten/Bildertransporte
 Erdin Canbek
 Tel. 0171-7425676 - Fax 030-39503238

CHRISTIAN FRIEDRICH
 Ihr Team für moderne
 Orthopädie-Schuhtechnik
 in Kreuzberg
 Skalitzer Str. 35 - 10999 Berlin
 Tel. 618 73 40 - Fax 618 52 60
 www.schuhtechnik-im-kiez.de



UKULELE! • 20 HERSTELLER • ÜBER 140 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN · www.leleland.eu · uku@leleland.eu
 ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR · SA 12.00 – 15.00 UHR

FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE

LELELAND
 TINY INSTRUMENTS





Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) Zu viel Wasser, zu viel Feuer
Naturkatastrophen allenthalben
- 2** (-) Ich weiß, wo dein Haus wohnt!
Streetview entfacht Datenschutzdebatte
- 3** Strahlende Aussichten
(-) Zulassungsverlängerung für AKWs?
- 4** (4) ...und alle Fragen offen
Bundesligasaison beginnt
- 5** Sauerland und die Schuldfrage
(1) Wer ist verantwortlich für Duisburg?
- 6** (-) Tod eines Provokateurs
Schlingensief erliegt seinem Krebsleiden
- 7** Freiwillige vor?
(-) Debatte um Abschaffung der Wehrpflicht
- 8** Unbeschulbar
(-) Schulreform mit Hindernissen
- 9** Später Protest
(-) „Stuttgart 21“ treibt die Schwaben um
- 10** (-) Insel in Flammen
Brandstiftungsserie auf Sylt

Sonntags von 10-15 Uhr
FRÜHSCHOPPEN
in Raucherkneipe

0,4 l Kindl	1,60 €	Feigling	1,- €
Korn, 2cl	-,80 €	Kümmerling	1,- €
Futschi, 2cl Hausmarke	1,- €		

„Belle Alliance“
Mehringplatz 13

Wein Holdz

- Wein
- Steine
- Öle
- Essig
- Geschenke

Reinhold Greinke
Inhaber

Jahnstr. 14
10967 Berlin
Mobil: (0177) 7 12 45 21
mail: rgreinke@web.de

ÜBERNEHME

BUCHHALTUNG

UND

ALLGEMEINE BÜROARBEITEN

IN IHREM ODER IN MEINEM BÜRO

(DATEV-Programm vorhanden)
auf 400 € Basis • Tel. 0173 46 500 46 (AB)

Fluten und Feuersbrünste

Atomkraft, Wehrpflicht und Streetview füllen das Sommerloch

War es der Monat der Naturkatastrophen? Brände in Russland und Flutkatastrophen in Pakistan und entlang der Neißa beherrschten jedenfalls Schlagzeilen und Tresen. Höchst politisch, wenn auch wenig substantiell geführt wurde die Debatte um Googles »Streetview«. Warum harmlose Fassadenansichten schlimmer sein sollen, als die seit Jahren im Netz verfügbaren Satellitenbilder von privaten Hinterhöfen, wurde indessen nur wenig diskutiert. Auch bei der Frage nach dem Zeitpunkt des Atomausstiegs entstand schnell der Eindruck, dass es nicht um ein umwelt- sondern eher um ein wirtschaftspolitisches Problem geht.

Das einzige Problem für Fußballfans ist die frisch gestartete Bundesligasaison. Dass es nach ein, zwei Spieltagen reichlich sinnlos ist, sich über den Stand der Tabelle zu unterhalten, ficht einen wahren Fan dabei selbstredend nicht an. Langsam ist der Schock nach der Loveparade vergangen. Jetzt stehen nicht mehr die Opfer, sondern die mutmaßlichen Verantwortlichen im Fokus des Interesses. Und zumindest einer von ihnen erweist sich als einigermassen ungeschickt in Bezug auf seine Außenwirkung. Sehr viel Wert auf seine Außenwirkung legte auf jeden Fall der nicht unumstrittene Regisseur und Aktionskünstler

Christoph Schlingensief, der seinem Lungenkrebs zum Opfer fiel. Soll die Wehrpflicht abgeschafft oder verkürzt werden? Und was ist dann mit dem Zivildienst? Mal abwarten. Abwarten müssen auch die Schüler der neuen Sekundarschule Graefestraße, denn das Gebäude ist derzeit noch im Bau. Zu lange abgewartet haben die Gegner des unterirdischen Hauptbahnhofs in Stuttgart. Ganz ohne ihre nach Kreuzberg emigrierten Verwandten üben sie jetzt den politischen Protest. Wohl nicht politisch motiviert war die Brandstiftungsserie auf Sylt. Und angeblich ist der Feuer-teufel jetzt gefasst. rsp

Forgotten Cocktails

Mit königlicher Ermächtigung

Die Geschichte des »Royal Bermuda Yacht Club Cocktails«

Man könnte leicht dazu verleitet werden, zu glauben, dass die Cocktails, die wir in dieser Rubrik vorstellen, aus längst vergangenen Tagen stammen und in der heutigen, von »Happy Hours« und günstigen Saft- und Sirup-gepanschten Cocktails geprägten Zeit keine Daseinsberechtigung haben. Doch gibt man sich der Obhut einer wahrhaftigen Bar hin, in der ein Sortiment ausgewählter Spirituosen das Rückbuffet ziert und ein versierter Barkeeper in gebügeltem Hemd alles daran setzt, seinem Gast einen außergewöhnlichen Abend zu bereiten, dann wird man häufig eines besseren belehrt.

Machen Sie den Test: Bestellen Sie in Ihrer Lieblingsbar doch mal einen Royal Bermuda Yacht Club Cocktail. »Wieso gerade diesen?« werden Sie sich vielleicht fragen. »Ganz einfach!«, sagen wir. Kein Bartender, der eine halbwegs vernünftige Ausbildung genossen hat, seinen Beruf liebt und

sein Handwerk versteht, kann sich diesem außergewöhnlichen Cocktail verschließen. Richtig zubereitet vermag er es, selbst einen Mai Tai in den Schatten zu stellen. Am 1. November des Jahres 1844 von 30 Gentlemen der British Army gegründet, ist der Royal Bermuda Yacht Club einer der drei ältesten Clubs außerhalb der britischen Inseln mit einer königlichen Ermächtigung zum Namenszusatz »Royal«. Seine Königliche Majestät Prince Albert selbst, seines Zeichens Patron dieses Clubs, erteilte dem Bermuda Yacht Club diese Vollmacht. Seit dem 16. Dezember 1933 nennt der Royal Bermuda Yacht Club ein palastähnliches Clubhaus am Albuoy's Point, Hamilton sein Eigen.

Man erzählt sich, dass unser Cocktail zur Eröffnungsfest 1844 des Yachtclubs ausgeschrieben

wurde, dennoch findet sich die erste schriftliche Niederlegung in einem Buch erst 1947 in Trader Vic's Bartender's Guide. Dies lässt vermuten, dass die Einweihungsparty des neuen Clubhauses der wahre Ursprung dieses fantastischen Getränkes ist. Ob dem tatsächlich so ist, oder ob der Royal Bermuda Yacht Club Cocktail, wie so viele seiner Artgenossen, nur einer eher einfältigen Namensgebung zum Opfer gefallen ist, werden wir wohl nie erfahren. Egal, schmeckt trotzdem...

Dominik Galander,
Lars Junge



6 cl Barbados Rum
2 cl frisch gepresster Limettensaft
1 cl Falernum
1 dash Cointreau

Auf Eiswürfeln kurz und kräftig shaken. In eine vorgekühlte Cocktailschale abseihen.

Überall zu Hause

Nachbarschaftszentren präsentieren ihre Arbeit

Zum zweiten Mal nach 2009 gibt es in diesem Jahr ein Wochenende der Stadtteilzentren in Berlin. Vom 10. bis 12. September präsentieren Nachbarschaftseinrichtungen in ganz Berlin Schwerpunkte ihrer Arbeit. Im Nachbarschaftshaus Urbanstraße richten wir den Fokus diesmal auf Lebenswelten und Engagement von Frauen: Am Freitag, den 10. September ab 19 Uhr eröffnen wir die Ausstellung der bildenden Künstlerin Zeynep Delibalta. Zeynep Deli-

balta kam 1970 aus der Türkei nach Berlin. Hier entdeckte sie die Arbeit mit Ton. Seither entstehen Skulpturen, Reliefs und Bilder, mit denen sie ihre eigenen Erfahrungen thematisiert. »Wer sich in sich zu Hause fühlt, ist überall zu Hause« ist das Motto ihrer Ausstellung, die in der Woche vom 11. bis 17. September in der Zeit von 14 – 17 Uhr und nach Vereinbarung im Nachbarschaftshaus besichtigt werden kann.

Am Samstag, den 11. September in der Zeit von 16 bis 22 Uhr in-



formiert die Stadtfrauenkonferenz Berlin mit kulturellen Darbietungen, Live-Musik und Diskussionen über die Weltfrauenkonferenz im März 2011 in Caracas/Venezuela. Mit der Weltfrauenkonferenz schaffen

sich Frauen weltweit ihre eigene Plattform. Alle Frauen, Mädchen und auch Männer, die diese Bewegung unterstützen möchten, sind herzlich zum Besuch dieses internationalen Familienfestes eingeladen.



Termine

Sperrgutmarkt auf dem Zickenplatz, Samstag, den 04.09.2010 von 12:00 - 17:00 Uhr

Theaterworkshop »Methoden des Regenbogens der Wünsche« Im NHU Samstag, den 04.09.2010 von 10:00-18:00 Uhr

Taktlos-Tag der Offenen Tür Schnupperkurse und Tanzparty, Sonntag, den 19.09.2010 von 16:30 - 21.00

Flohmarkt auf dem Zickenplatz

Trödeln bei Kaffee und Kuchen

Der Sommer geht zu Ende und es ist wieder soweit! Unser beliebter Kiez-Flohmarkt findet wieder statt – und zwar am Sonntag, den 19.09.2010 von 12:00-16:00 Uhr auf dem Hohenstaufenplatz, auch Zickenplatz genannt.

Familien, Nachbarn, Jung und Alt treffen sich hier bei Kaffee und Kuchen und finden dabei allerlei Schönes zum Trödeln. Wichtig sind uns an dieser Stelle das nachbarschaftliche Miteinander, der Austausch und die Begegnung.

Für Kinder haben wir einen Extrabereich eingerichtet, wo sie kostenlos mit ihren Decken trödeln können. Bis zum 13.9.2010 werden un-

ter der E-Mail-Adresse: flohmarkt@graefe-kiez.de Anmeldungen entgegengenommen.

Alternativ dazu kann man sich auch auf der Graefe-Kiez-Website: graefekiez.de über ein Formular anmelden.

Ein Stand kostet 7 Euro. Der Aufbau beginnt ab 10 Uhr, aber nicht vorher bitte! Nichtverkaufte Waren und Müll müssen vom Verkäufer wieder mitgenommen werden.

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. ist als Veranstalter natürlich auch mit einem Informationsstand vertreten. Hier können Sie Alles rund um das Nachbarschaftshaus erfahren, insbesondere über unsere GEKKO Stadteilarbeit.

Des Weiteren können Sie sich die neuesten Informationen am Stand der Mieten AG, zu den aktuellen Mietentwicklungen im Kiez und auch über die geplanten Aktionen der AG einholen.

Alle Einnahmen des Flohmarktes kommen als Spende der KiezAktivKasse zu Gute. Diese unterstützt seit 2003 soziale und kulturelle Projekte rund um unseren Kiez. Näheres zur KiezAktivKasse finden Sie unter www.graefe-kiez.de.

Zu erreichen ist der Flohmarkt mit der U-Bahnlinie 8, Bahnhof Schönleinstraße oder mit der Buslinie M41 und natürlich mit dem Fahrrad oder einfach zu Fuß. pm

Reichenberger feiert

Zweites Kiezfest steigt

Am Samstag, den 11. September 2010 von 15 - 22 Uhr findet nun zum zweiten Mal ein Kiezfest in der Reichenberger Straße statt. Das nicht-kommerzielle Nachbarschaftsfest wird von BewohnerInnen, Initiativen und Organisationen aus dem Kiez organisiert und unterstützt.

Die Idee hierzu ist aus



den Kieztreffen im Kreuzberger Stadtteilzentrum in der Lausitzer Straße 8 entstanden.

Bei Musik, Spiel, Spaß und leckerer Verköstigung bietet sich die Möglichkeit mit Freunden und Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Vielleicht den Einen oder Anderen kennen zu lernen, von dem man gar nicht wusste, dass er im gleichen Haus wohnt. Eines der kiezrelevanten Themen auf dem Fest wird die rege Diskussion um Mieterhöhungen und der damit verbundenen Gefahr der Verdrängung sein. Kieznahe Organisationen und Initiativen werden über ihre Angebote und Projekte informieren.

Freiwillige vor

Zahlreiche Mitmach-Aktionen am Freiwilligentag

Am 18. September 2010 bietet der 10. Berliner Freiwilligentag vielfältige Mitmach-Aktionen in der ganzen Stadt. Sie zeigen erneut einen bunten Strauß der Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements. Ob Gartenpflege oder frischer Anstrich, ob Vorlesen oder Kuchen backen - jeder kann in ein paar Stunden viel bewegen

und ganz nach seinen Interessen und Fähigkeiten aktiv werden. Im Jahr 2001 brachte die Landesfreiwilligenagentur Berlin „Treffpunkt Hilfsbereitschaft“ die Idee aus New York nach Berlin und koordiniert stadtwweit seitdem alle Berliner Freiwilligentage. Sie wird in den Bezirken von den Freiwilligenagenturen vor Ort unterstützt.

Wir, die Freiwilligenagentur KreuzbergFriedrichshain, sind diesmal mit einer eigenen Aktion für unser Stadtteilprojekt „Kiez-Mentor/in“ dabei. Unter dem Motto „Mach's Dir schön im Kiez“ können Engagierte und Interessierte von 11-16 Uhr im Gneisenau-Kiez aktiv werden und Baumscheiben pflanzen oder Schmuttel-

Ecken beseitigen helfen.

Falls Sie keine Zeit haben, sich an diesem Tag zu engagieren, können Sie unsere Aktion auch gern mit Spenden unterstützen, sich für die nächste Aktion in diesem Themenbereich vormerken oder sich allgemein zu Engagementmöglichkeiten von uns beraten lassen.

Weitere Informationen

und Anmeldung für die Aktionen im Gneisenau-Kiez: Freiwilligenagentur KreuzbergFriedrichshain Kathrin Grzybon Blücherstr. 37 A, 10961 Berlin Tel. 311 66 00 77 Email: k.grzybon@die-freiwilligenagentur.de www.die-freiwilligenagentur.de Informationen zum 10. Berliner Freiwilligentag: www.berlinerfreiwilligentag.de

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Martinfechtstraße 13
10999 Berlin
Tel. 030 1426670
info@ber-kombinat.de



www.ber-kombinat.de

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Bezirksdirektion Petra von Chamier
Bärenwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zurich.de, www.zurich.de/chamier



ber-IT Beratungszentrum für Frauen

- Weiterbildungsberatung
- Workshops
- Informationen
- Techniknutzung

Anschrift: Kottbuser Damm 79 / 10967 Berlin
Kontakt und Infos: 030 - 440 22 50 / www.ber-it.de



Veranstaltungstechnik | Medientechnik
Medienproduktion | Bühne, Set & Deko

BTL Veranstaltungstechnik Düsseldorf GmbH
Niederlassung Berlin
Neuenburger Str. 13
10969 Berlin
Zentrale +49-(0)30-530188-0
Telefax +49-(0)30-530188-11
eMail berlin@btl.eu

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}
Arbeitsrecht^{1,2} Erb- und Rentenrecht^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} Vertragsrecht^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

Kinderwunsch und Kinder-Los

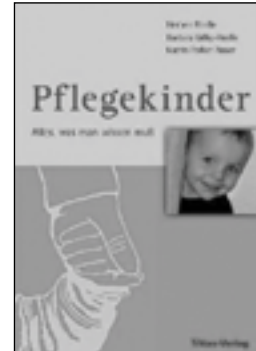
Brigitte Jostes über das gute und das schlechte »Ohne«

Abwesenheiten können gut oder schlecht sein, die deutsche Sprache legt einem die Wertung indes einfach in den Mund. Das gute Ohne heißt im Deutschen »-frei«: Es gäbe keine Werbung für alkoholfreies Bier und koffeinfreien Kaffee, wenn etwas Schlechtes daran wäre. Für das schlechte Ohne gibt's das deutsche »-los«: Nur wer nicht arbeitslos ist, kann sich über arbeitsfreie Tage freuen. Auch Elternfreude über kinderfreie Stunden ist kinderlosen Menschen bisweilen schwer zu kommunizieren.

Der französische Zeichentheoretiker Roland Barthes hat angesichts solch sprachlich sedimentierter Vorgaben alle Sprachen kurzsichtig als »faschistisch« gescholten. Dass man mit etwas Sprachmühe alles immer auch anders sagen kann, hat Viola Roggenkamp mit ihrem Buchtitel »Frau ohne Kind« gezeigt: Hier kommen schließlich auch Frauen zu Wort, die gegen die im Wort »Kinderlosigkeit« steckende negative Wertung des Ohne-Kind-Seins mit individueller Überzeugung anleben.

Das Kommunikationsproblem im Falle des Ohne-Kind-Seins ist kein lexikalisches, es ist ein pragmatisches, es geht um gesellschaftliche Muster und um Tabus. Tabu klingt nicht gut. Wäre aber gar nichts Gutes daran, hieße dessen Abwesenheit kaum Tabulosigkeit. Tabus bieten nämlich auch Schutz. So etwa in der Welt der Universitäten, deren Strukturen für eine individuelle Kinderfreiheit ähnlich förderlich sind wie jahrelanger Alkohol- und Kaffeeconsum. Nun jedoch dringen (meist jüngere) Mütter in diese bislang kinderfreien Festungen ein und rütteln am Tabu.

Aber die Last-Minute-Generation (wie man die jetzt Vierzig-Plus-Jährigen eh nennen sollte) war immer schon phantasievoll, wenn es um Lösungen auf den letzten Drücker ging. Wer das Ohne-Kind-Sein nicht so durchweg gut bewertet, bastelt also an Lösungen, wie sie aus alter und neuer Literatur zu den »Besten Jahren« bekannt sind: Für Männer die traditionell phantasielose Lösung der Suche nach einer jüngeren Frau. Oder aber,



wie im Roman von John von Düffel, gemeinsam in die Kinderwunsch-klinik. Und wie viele dieser Generation haben angesichts der obdach-, heimat- und familienfreien Haiti-Kinder in diesem Jahr die Lösung der Auslandsadoption erwogen? Das Für und Wieder lässt sich diskutieren, es scheint aber ein Tabu, zumindest eine auffällige Abwesenheit hierbei zu geben: Die Sprachlosigkeit der Auslandsadoptierten. Nur selten handelt es sich ja um Neugeborene ohne Sprache (lat. »infans« für ‚Kleinkind‘, wörtlich ‚nicht sprechend‘). Oft sind es Kinder, die schon Sprache haben. Diese haben irgendwie alles verloren und kommen dahin, wo Sprecher der Kreolsprache Haitianisch rar sein dürften. Jetzt also auch noch sprachfrei – mehr Ohne ist kaum vorstellbar als Bewältigungsaufgabe für das gute Leben, das nach dem schlechten beginnen soll.

Zeitgleich warten in Deutschland unzählige Kinder in Heimen auf Menschen, die bereit sind, sie als Pflegekinder für eine begrenzte Zeit oder auch auf Dauer aufzunehmen. Angesichts der Berliner Zahlen hat die ehemalige Ausländerbeauftragte von Berlin, Barbara John, schon vermutet, es könne sich nicht um Herzfreiheit, sondern nur um einen Mangel an Werbung handeln.

In diesem Jahr gab es eine Werbung für Pflegeeltern mit Moses und Huckleberry Finn in den Kinos der Berliner Yorck-Gruppe. Man hätte nahezu jede Figur der Kinder- und Jugendbuchliteratur wählen können, in der es Tommis und Annikas mit netten Bio-Eltern sowie so nur zu Nebenrollen neben all den Pippis, Moglis, Jim Knöpfen und Samsen bringen. Aber es darf auch die Bibel oder Mark Twain sein, wenn damit auch LiteraturliebhaberInnen, die ihr Ohne-Kind-Sein gut reflektiert haben, auf eine neue Idee gebracht werden. Sicher sind diese nicht ganz eltern- oder familienfreien Kinder nicht problemlos. Aber es sagt ja auch niemand, dass ein Ohne-Probleme-Sein etwas Gutes sei.

Die beste Werbung sind natürlich die Kinder selbst. Am Sonntag, den 5. September ab 11 Uhr wird im Britzer Garten mit allem, was Kinder so glücklich macht, der 10. Berliner Pflegefamilientag gefeiert. Tommis und Annikas sind mit ihren Eltern dort genauso willkommen wie in der Villa Kunterbunt.

Informationen zu Pflegekindern bekommt man beim örtlichen Pflegekinderdienst.

Literaturtipp: Herbert Riedle u.a. (2008): *Pflegekinder. Alles, was man wissen muss.* Würzburg: Tivan. ISBN 3-9808660-4-1.

Pflege und Recht

Peter Pietsch referiert

Die Sommerpause ist jetzt auch für die Vortragsreihe im Seniorenzentrum Bethesda in der Dieffenbachstraße vorbei. Am 22. September geht es um 17:30 Uhr weiter. Diesmal geht es um rechtliche Probleme. Wenn ein Pflegefall eintritt, dann ist das nicht nur ein menschliches Drama. Die Pflege muss ebenso organisiert werden wie die medizinische Versorgung. Ganz abgesehen davon bringt ein solcher Fall auch rechtliche Konsequenzen mit sich.

Bei der Veranstaltung am 22. September spricht der Notar und Rechtsanwalt Peter Pietsch über das Thema »Unterhaltspflicht für pflegende Eltern«.

Der Referent leitet eine Altersvorsorgekanzlei. Zu seinen Schwerpunkten

gehören Altersvorsorgevollmachten, Betreuungsvermeidung, Patientenverfügungen, Beratung und Vertretung in betreuungsrechtlichen Angelegenheiten, Unterhalt von Angehörigen und Ehegatten bei Sozialhilfe/SGB XII, lebzeitige Vermögensübertragungen, Entwurf und Beurkundung von Testamenten & Erbverträgen, Beratung zu Pflichtteilsrechten.

pm



Hirches Erbe

Peter Raacke im Museum der Dinge

Derzeit zeigt das Werkbund-Museum der Dinge in der Oranienstraße die Ausstellung zu Herbert Hirche. Passend dazu wird ein Wegbegleiter des Designers am 6. September um 19 Uhr zum Jour Fix erwartet. Für Peter Raacke

war Hirche so etwas wie ein Mentor. Raacke wird an diesem Abend die Frage aufwerfen: »Gibt es ein Vermächtnis Herbert Hirches« und will darüber mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

pm

Senioren-WG für zwölf

Bethesda erweitert sein Angebot um Wohngemeinschaft

Für Menschen mit Demenz bietet die Agaplesion Bethanien Diakonie zukünftig im Haus Bethesda in Kreuzberg eine Senioren-Wohngemeinschaft für maximal 12 Bewohner an. Dafür werden derzeit zwei Etagen im Gebäude Dieffenbachstraße 40 modernisiert und seniorengerecht umgebaut. Die Eröffnung ist für Ende Dezember 2010 geplant. Die großzügige Altbauwohnung wird über 12 Zimmer, mehrere Bäder, eine große offene Wohnküche und ein Wohnzimmer mit Kamin verfügen. Zusätzlich entstehen zwei neue Balkone zum Innenhof.

Die WG-Bewohner können auch den herrlichen Garten nutzen, am Beschäftigungsprogramm in der Wohngemeinschaft und darüber hinaus an Veranstaltungen vom Haus Bethesda teilnehmen. Gewährleistet sind zudem eine pflegerische sowie eine regelmäßige medizinische Versorgung.

Die Agaplesion Bethanien Diakonie verfügt über langjährige Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit Demenz. Die

geschützten Wohnbereiche für Menschen mit Demenz sind mit dem ENPP-Qualitätssignum zertifiziert, die vollstationären Pflegebereiche mit dem Diakoniesiegel Pflege.

Zum Agaplesion Bethanien Haus Bethesda gehören neben der Senioren-Wohngemeinschaft ein vollstationärer Pflegebereich, ein geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz und 86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen (ca. 31 bis 50 qm) mit moderner Grundausstattung und Balkon. Auf dem Gelände befinden sich außerdem eine Seniorentagesstätte und das öffentliche Café Bethesda, das preiswerte, täglich wechselnde Menüs und selbstgebackene Kuchenspezialitäten anbietet.

Das Haus Bethesda gehört zur Agaplesion Bethanien Diakonie gemeinnützige GmbH, einem Unternehmen in christlicher Trägerschaft, das bereits seit über 125 Jahren in Berlin in der Kranken- und Altenpflege tätig ist. Heute betreibt die Agaplesion Bethanien Diakonie hier

zwei exklusive Seniorenresidenzen für Betreutes Wohnen, drei Häuser für die vollstationäre Pflege von Senioren, zwei Seniorentagesstätten sowie zwei Häuser für chronisch psychisch kranke Menschen.

Eine besondere Qualifizierung besteht in der Betreuung von Menschen mit Demenz.

Das Unternehmen gehört der Agaplesion gemeinnützige Aktiengesellschaft an.

Die Agaplesion gemeinnützige Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 2002 gegründet, um christliche und soziale Einrichtungen vor Ort zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten.

Zu dem modernen Gesundheitskonzern gehören bundesweit 80 Einrichtungen, darunter 22 Krankenhäuser sowie 32 Senioren- und Pflegeeinrichtungen.

Weitere Informationen zur Senioren-Wohngemeinschaft beim Agaplesion Bethanien Haus Bethesda, Telefon (030) 69 00 02-0 oder unter bethanien-diakonie.de.

pm

Benefizkonzert für Nepal und Indien

Eine Vielfalt wohlthuender und teils ungewöhnlicher Musik, humorvoller und spiritueller Texte sowie klangvoller Gesangstimmen gibt es am 8. September ab 20 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in der Zossener Straße 65 zu hören. Das Benefizkonzert mit dem Titel »The sound of one hand clapping« findet bereits seit drei Jahren regelmäßig statt. Unterstützt wird das Projekt »Hands with Hands«, das in Nepal unter anderem Waisenhäuser unterstützt, sowie »Prem Prasad«, ein Projekt, das in Indien bedürftigen Menschen täglich kostenlos Essen reicht.

pm/rsp



Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo - Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo - Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Kulinarischer Urlaub am Kotti

Süße und salzige Crêpes in der »Crêperie Bretonne«

In Berlin gibt es viele Möglichkeiten mal etwas Ausländisches zu essen; ob nun Spätzle vom Türken, Pizza vom Griechen oder Döner vom Deutschen. Marktlücken sind hier kaum noch aufzufinden. So hat auch die Crêperie Bretonne in der Reichenberger Straße 30 eine weitere Lücke geschlossen, mit dem Unterschied, dass in diesem Restaurant tatsächlich Franzosen arbeiten. Mit französischen Chansons wird man in einem netten Raum empfangen. Am Nachmittag ist noch freie Platzwahl möglich – ganz im Gegensatz zum Abend. Wenn die Gesprächsthemen ausgehen sollten, kann man sich wunderbar über die nächste Reise unterhal-

ten, die nach einem Essen in der Crêperie mit größter Wahrscheinlichkeit in die Bretagne gehen wird. Eine Karte dieser Region gibt es an der Wand, so kann man sich ein Reiseziel in aller Ruhe aussuchen. Und wem die Karte nicht reicht, um sich zu entscheiden, kann eben mal am Fenster nach französischen Reiseführern gucken.

Wer sich fragt, was sind denn jetzt eigentlich Crêpes, bekommt sicher die Antwort: französische Pfannkuchen. Das gilt es auszuprobieren. Wer einmal eine Galette (salziger Crêpe, wird mit einem Salat serviert) oder auch einen süßen Crêpe probiert hat, kann da mitreden. Während man also nun auf das Essen wartet und

original französischen Cidre trinkt, bekommt man immer größere Lust auf Reisen. Jetzt erst fällt die Bretteransammlung auf, die an einen Hafen erinnert und das dazu passende Ruder ist auch schon in Sichtweite. Doch wer hier anfängt, wehmütig zu werden, weil er vielleicht nicht so schnell nach Frankreich reisen kann, hat die Möglichkeit, die Original-Zutaten für Crêpes zu kaufen und mit etwas Glück auch das Rezept verraten zu bekommen. Auch ein typisch bretonisches T-Shirt kann man mit nach Hause nehmen und so seinen eigenen französischen Abend gestalten. Denn am schönsten ist es ja doch immer noch in X-Berg. yr

»Schach ist ein Probiere-stein des Gehirns«. Mit diesem Zitat brachte Goethe seine Hochachtung vor dem königlichen Spiel zum Ausdruck. Es mag auch stimmen, dass Probieren über Studieren geht. Dennoch, wer Schach mag, sollte dieses Spiel auch ein wenig studieren, denn nur durch probieren ist es schwierig möglich, auch nur hinter einige Schachgeheimnisse zu kommen. Der schachbegeisterte Wirt des Kreuzberger Bierkombinats in der Manteuffelstraße 53, Dragan Leupold, bietet deswegen am 12. September ab 15 Uhr einen Schachworkshop an. Timo und Fränk, zwei erfahrene Verbandsliga-

Spielstärke der Teilnehmer, Tricks verraten, Strategien erklären und Grundlagen vermitteln. Es ist beispielsweise wichtig zu wissen, dass man mit Läufer und König den gegnerischen König nicht mattsetzen kann, auch mit zwei Springern und König gegen König nicht, mit Turm und König gegen König ist das hingegen möglich. Das schöne am Schach ist, dass man als wenig geübter Spieler sehr schnell gewaltige Fortschritte erzielen kann, ohne allzu viel Zeit zu investieren. Dieser Kurs ist nicht für Vereinsspieler gedacht, sondern für Schachfans, die einfach gerne öfter gewinnen als verlieren wollen. Der Workshop ist kostenlos. cal

Jubiläum und Umzug

Neues von der Theater-WG »F40«

Zum 25. Geburtstag geht das English Theatre Berlin mit sieben verschiedenen Stücken in den September. Am 25. September wird außerdem eine Jubiläumsparty mit vielen altbekannten Gesichtern feiern. Mitwirkende sind Freunde wie Showgirl Gayle Tufts oder Tatort-Kommissar Boris Aljinovic – aus Zeiten, zu denen Berlins immer noch einziges rein englischsprachiges Theater noch »Friends Of Italian Opera« hieß.

Theater Thikwa bringt im September ein eigenes Stück und ein Gastspiel und steckt ansonsten in Umzugsvorbereitungen. Die Probenräume und die Künstlerateliers der Ensemblemitglieder, die jetzt noch in der Oranienstraße liegen, ziehen im Oktober auf das Gewerbe-Gelände gegenüber der Fidicinstraße 40, auf dem früher das »Theater zerbrochene Fenster« spielte.

pm

Fundgrube - Kreuzberg

Unser Angebot:

Damenmode: Blusen, Shirts, Pullis, Röcke, Kostüme, Hosen, Taschen und Schuhe, und vieles mehr von 2 - 20 €

Herrenmode: Hemden, Hosen, Shirts, Unterwäsche, Jacken, Mäntel, Anzüge, Jacketts, Schuhe, und vieles mehr von 2 - 20 €

Kindermode: Oberbekleidung, Babysachen, Spielzeug, Schuhe, und vieles mehr von 1 - 10 €

TV, Radio, Video, DVD, CD, Elektrogeräte, Haushaltswaren, Exklusives und Kuriositäten von 2 - 50 €

Wilhelmstraße 21 - 24 - 10963 Berlin
U Kochstraße, S Anhalter Bahnhof
Tel.: 030 - 25 29 23 10
Fax: 030 - 25 29 18 52
Mo-Fr: 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr

fundgrube-kreuzberg@evangelisches-johannesstift.de

Touris in Kreuzberg

Auch Sie können mitverdienen!

Mythos Kreuzberg: Täglich kommen viele Besucherinnen in unseren Bezirk. Sie essen, trinken, bummeln, sehen sich um, machen Party, übernachten und kaufen ein. Was können Sie den Touristen bieten? Das Projekt „Kreuzberg handelt“ - wirtschaften im quartier“ unterstützt Sie bei der Entwicklung und Umsetzung Ihrer persönlichen Geschäftsidee.

Unter der Schirmherrschaft von Karin Moderer, Moderatorin des Runden Tisches Tourismus Friedrichshain-Kreuzberg und Dr. Peter Beckers, Stellv. Bezirksbürgermeister von Friedrichshain-Kreuzberg

Machen Sie mit!

Auftaktveranstaltung (2.9.2010)
Ideenauftakt und Start des Geschäftsideenwettbewerbs „Touris in Kreuzberg“

Von September bis Dezember
erwarten Sie kostenlose Seminare, Workshops, Projekttage, Informationsveranstaltungen und Fachgespräche zum Thema Tourismus und Gründung. Mehrsprachige Beraterinnen unterstützen Sie bei der Entwicklung und Umsetzung Ihrer Geschäftsidee.

Abschlussparty (9.12.2010)
Präsentation und Prämierung der besten Ideen. Kommentar von einer Jury, ausgewählt vom Publikum.

kreuzberg handelt
wirtschaften im quartier

Tempelhofer Ufer 1a - 10961 Berlin
Tel.: 762 394 40 - kreuzberghandelt@lok-berlin.de
www.kreuzberghandelt.de

Ein Projekt der GfK Berlin (GfK) in enger Zusammenarbeit mit dem ESF-Programm durch die Bundesministerin für Arbeit, Soziales und Frauenförderung und die Europäische Sozialbank.





Ohne Gewissen

Robert S. Plaul sah einen Spielfilm über einen Propagandafilm

Im Jahre 1940 drehte Veit Harlan den antisemitischen Film »Jud Süß«, dessen propagandistische Wirkung so groß war, dass er bis heute zu den sogenannten »Vorbehaltsfilmen« gehört, die nicht ohne weiteres öffentlich gezeigt werden. Jetzt kommt ein Film ins Kino, der sich mit der Entstehung der NS-Produktion auseinandersetzt.

»Jud Süß – Film ohne Gewissen« erzählt die Geschichte des Schauspielers Ferdinand Marian (Tobias Moretti), der die Hauptrolle des Jud Süß verkörpern soll. Eigentlich will er das nicht, doch obwohl auch seine Frau Anna (Martina Gedek) versucht, ihn davon abzuhalten, erliegt er schließlich den Drohungen und vor allem den Überredungskünsten Joseph Goebbels' (Moritz Bleibtreu), der es versteht, den Frauenschwarm der späten 30er Jahre bei seiner Eitelkeit zu packen. Und so erlebt er selbst die schreckliche Wirkung des Filmes, an der er, den Politik nicht interessiert, soviel Anteil hat. Und er erlebt, wie erst sein von der Fami-

lie in der Gartenlaube versteckter jüdischer Schauspielerkollege und schließlich seine Frau deportiert werden.



GOEBBELS (Moritz Bleibtreu) versucht mit allen Mitteln, Marian (Tobias Moretti) zur Mitarbeit zu bringen. Foto: Petro Domenigg, filmstills.at

Oskar Roehlers Film ist kein Dokumentarfilm, und sein Umgang mit historischen Fakten ist immerhin so eigenwillig, dass Friedrich Knilli, dessen Marian-Biografie eigentlich als Vorlage diente, Roehler öffentlich heftig kritisierte. Wer allerdings damit leben kann, dass die Faktentreue zum Teil der Dramaturgie geopfert wurde, bekommt einen Film zu sehen, der den Marian'schen

Gewissenskonflikt eindringlich vor Augen führt. Doch nicht nur Moretti überzeugt in seiner Rolle als verführ-

ter Verführer, sondern auch und gerade Moritz Bleibtreu als Goebbels. Wenngleich eine gewisse optische Unähnlichkeit zum historischen Vorbild nicht von der Hand zu weisen ist, vermag es Bleibtreu, einen eloquenten, rhetorisch geschickt agierenden Choleriker zu spielen, der ohne weiteres als Reichspropagandaminister durchgeht. Sehenswert!

Ab 23. September im Kino.

Ohne Verstand

Robert S. Plaul sah »Hochzeitspolka«

Frieder (Christian Ulmen), ehemals Sänger der Top-40-Band »Heide Hurricanes« ist inzwischen zum Spießier geworden: Mitten in der polnischen Provinz arbeitet er seit drei Jahren als Geschäftsführer einer Firma vom Vater eines Ex-Band-Kollegen. Als er die Polin Gosia (Katarzyna Maciag) heiraten will, kommt unerwartet Besuch aus der norddeutschen Heimat: Ausgerechnet seine alte Band steht vor der Tür. Erwartungsgemäß sind damit die Probleme vorprogrammiert, denn die vier prolligen Feierwilligen wollen so gar nicht in das beschauliche und einigermassen konservative Dorfleben passen.

Dass auf beiden Seiten Klischees und Vorurteile im Übermaß vorhanden sind, macht die chaotische Situation auch nicht eben leichter. So wird der Besuch seiner alten Kumpels für Frieder zur Bewährungsprobe, denn auch seine bevorstehende Ehe steht auf dem Spiel.

Der Plot dieser Culture-Clash-Komödie ist wahrlich nicht neu, und dass Hauptdarsteller Ulmen in »Maria, ihm schmeckt's nicht!« erst vor kurzem

beinahe exakt die gleiche Rolle gespielt hat, macht das alles nicht besser. Hatte die Komödie um die deutsch-italienische Ehe noch interessante Nebendarsteller wie etwa den dickköpfigen Vater der Braut, so ist »Hochzeitspolka« einfach nur ein schwacher Versuch, die immer gleiche Geschichte einer Familienzusammenführung aus zugegebenermaßen neuer, nämlich deutsch-polnischer Perspektive zu erzählen. Zweifellos hat der Film seine lustigen Momente, doch die vier Möchtegern-Rocker gehen nicht nur Frieder auf die beschauliche und einigermassen absurden Handlung kommt die teils anstrengende Kameraführung, die allzu sehr an gruselige Familienfestaufnahmen von wohlmeinenden Camcorder-Besitzern erinnert.

Insgesamt ein durchaus lobenswerter Versuch, die sicher nicht einfachen deutsch-polnischen Beziehungen in eine Komödie zu verpacken, der leider hoffnungslos schief gegangen ist.

Ab 30. September im Kino.

12 MONATE DEUTSCHLAND
AB 23.09. IM MOVIEMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht.
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote.
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

So finden Sie uns

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Fahrverhalten rund um ein Bierfest

Amtsgericht München erwartet angepasstes Fahrverhalten

Sie glauben, juristische Arbeit ist »trocken«? Dann lesen Sie mal weiter. Beim Studieren von Urteilen und juristischen Kommentaren stößt man nämlich immer wieder auf echte Bonmots. So gibt es tatsächlich Rechtsprechung zum angepassten Fahrverhalten (wohlgemerkt: des nüchternen Fahrers) rund um größere Volksfeste. Die gibt es in Kreuzberg ja nun zur Genüge, das Bergmannstraßenfest sei nur als Beispiel genannt. Und welches Fest wird sich für den Erlass eines kuriosen Grundsatzurteils am besten eignen? Na klar, das Oktoberfest in München. Lesen Sie folgendes Urteil:

Ein Verkehrsteilnehmer muss zur Oktoberfestzeit seine Geschwindigkeit auf den Straßen rund um das Fest den Gegebenheiten anpassen. Kommt es zu einem Unfall, trägt er sonst ein 50-

prozentiges Mitverschulden(!) am Unfall, auch wenn er stocknüchtern ist. Begründung: Während des Oktoberfestes ist stets eine Menge Betrunkener unterwegs, bei denen nicht immer erwartet werden kann, dass sie sich an die Verkehrsregeln halten. Dies entschied tatsächlich das Amtsgericht (AG) München zum Aktenzeichen: 331 C 22085/07.

Folgender Sachverhalt: Eine Motorradfahrerin fuhr während der Wiesn 2006 um Mitternacht mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 50 km/h, als ein angetrunkener Oktoberfestbesucher bei glatt rot direkt vor ihr Motorrad lief. Sie stürzte, wodurch sie mehrere Verletzungen erlitt. Auch das Motorrad wurde beschädigt. Insgesamt betrug der Sachschaden rund 2.500 Euro. Den wollte sie vom Schadensverursacher ersetzt bekommen, genauso wie

1.000 Euro Schmerzensgeld. Der Wiesn-Besucher weigerte sich jedoch zu zahlen. Ein Freund habe ihm etwas zugerufen, er habe sich umgedreht, dabei müsse die Ampel wohl von grün auf rot gesprungen sein. Tja. Aber nun kommt es: Der zuständige Richter beim AG München sprach der Motorradfahrerin nur die Hälfte des Sachschadens zu. Immerhin erkannte er an: Der Fußgänger sei zur Hälfte schuld, weil er die Strasse nicht zügig, wenn denn schon bei rot, überquert habe. Er habe angehalten und sich zu seinem Bekannten umgewandt und so ein Hindernis auf der Straße gebildet. Aber auch die Motorradfahrerin trage eine Mitschuld am Unfall. Zur Oktoberfestzeit seien nämlich zur Nachtzeit »amtsbekannt« größere Mengen Betrunkener unterwegs, bei denen nicht immer

erwartet werden könne, dass sie die Verkehrsregeln einhalten. Die Motorradfahrerin hätte daher ihre Geschwindigkeit anpassen müssen. Sprich weit langsamer als mit den eigentlich an dieser Stelle erlaubten 50 km/h fahren müssen.

Unter Berücksichtigung dieses Mitverschuldens habe sie auch keinen Anspruch auf Schmerzensgeld. Da war es wieder. Dieses Wort »amtsbekannt«. Bei uns in der Kanzlei ist übrigens amtsbekannt, dass tendenziell in Bayern die kuriosesten Urteile gefällt werden.

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg. Weitere Infos: ra-hartmann.de oder 030-69 59 84 00

Blues im Bild

Ein Poet und ein Mann des Blues ist Wolfgang Krolow. Unter dem Motto »Ich bin Kreuzberg« werden vier Wochen lang in der Galerie der Marheinekehalle Arbeiten des Fotografen aus dem Chamissokiez gezeigt. Zur Vernissage am 4. September um 15 Uhr gibt es unter anderem ein Filmportrait über den Künstler von Konstanze Brill zu sehen. rsp

Beat in Berlin

Noch bis zum 7. November gastiert das Berliner Rock- und Poparchiv mit der Ausstellung »Die 60er Jahre. Beat in Berlin« im Kreuzbergmuseum in der Adalbertstraße 85a.

Am 10. September gibt es mit »The Berlin Beat Allstars« das Konzert zur Ausstellung. 26 Musiker aus 17 Bands haben ihr Kommen zugesagt und werden ab 21 Uhr den Festsaal Kreuzberg in der Skalitzer Straße 130 rocken bzw. beaten. rsp

Motorbootfahren in Köpenick

www.leihmichmal.de



Wir vermieten Ihnen unser Motorboot des Typs

Bayliner 2052 C

Baujahr 1996,
Länge: 6,12 m
Breite: 2,49 m
Motorhersteller Mercruiser, Leistung 106,00 kW.

Die Übergabe des Bootes ist auch auf einem Trailer möglich. Die Vermietung erfolgt inkl. Hafensperrung u. Werksperrung, Fender, Leinen, Anker, Pylon für Wasserski, Radio. Der Liegeplatz des Bootes befindet sich in der Wendenschlossstraße in Berlin Köpenick. Gern beantworten wir Ihre Fragen.

Der Mietpreis pro Tag beträgt 150,- Euro, für das gesamte Wochenende (Freitagabend bis Sonntagabend) 250,- und für die Woche 430,- inkl. MwSt.

AMC, Aeronatical & Marine Cooperation
Habermann & Jagoda GbR

Glogauer Straße 2
10999 Berlin Kreuzberg
Tel. direkt: 030 - 618 90 91
Tel. Zentrale: 030 - 611 20 85
Fax: 030 - 611 25 72
amc@leihmichmal.de

Fränks Schachchecke

Schnell wie der Blitz

Großmeister Robert Rabiega hat es eilig

Eine normale Turnierschachpartie kann bis zu sechs Stunden dauern, doch es gibt auch spezielle Schacharten wie Schnellschach, bei der jeder Spieler eine halbe Stunde Bedenkzeit zur Verfügung hat, oder das Blitzschach. Jeder Spieler bekommt hier lediglich fünf Minuten Bedenkzeit für die gesamte Partie, wer die Zeit überschreitet hat verloren.

Ein Meister des Blitzschachs ist der 39jährige Berliner Großmeister Robert Rabiega. Im Turnierschach mit langer Bedenkzeit wurde er zwar 2000 auch schon Deutscher Meister, aber im Blitzschach kann er es mit Weltklassespielern aufnehmen. Er wurde dreimal deutscher Blitzschachmeister und belegte zahlreiche zwei-

te und dritte Plätze. Im Jahr 2004 besiegte Rabiega den einstigen Weltklassespieler Robert Hübner bei der Deutschen Internet Blitzschach Meisterschaft.

In der Diagrammstellung nach 19 Zügen steht Schwarz deutlich besser. Weiß am Zug hätte mit seinem 20. Zug die Dame nach d2 stellen sollen (20.Dd2 Sc4 21. Dd4 Se5 und Weiß hat lediglich einen Bauern weniger). Doch manchmal haben auch Genies einen Blackout. Ähnlich wie im Halbfinale um die Schachweltmeisterschaft gegen Viktor Kortschnoi 1980, als er in der 7. Partie eine simple Springergabel übersah, spielte Hübner mit 20.De3??

einen Zug, den Rabiega sofort widerlegen konnte. Wie?



Nach dem grauenhaften Zug von Hübner zog Rabiega 20... Sg4. Dann droht ein Mat auf h2 und greift die Dame an. Beide Drohungen kann Weiß nicht gleichzeitig abwehren.

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand? Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Christiane DORKA Winnie ECKL

Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)	Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs-zivilrecht)
Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht	
Wehrpflichtrecht		

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.

Interesse?

info@koezundkneipe.de
030-42003776

FitnessCenter atB

Wieder Neues vom Berg

neuer Wellnessbereich informiert euch im Studio

Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
www.fitnesscenter-atb.de

Berliner Werbeagentur

sucht Mitarbeiter für verschiedene Projekte (auch Vertrieb)

Kontakt unter
Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

JENS DOMKE

AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ

Na, wie war euer Urlaub?

Äh, unser was, bitte?

Wieso, ihr werdet doch wohl endlich auch mal Urlaub gemacht haben?

Unsinn, wir arbeiten das ganze Jahr über. Für dich zum Beispiel, lieber Leser. Wenn überhaupt, gibt es mal einen freien Tag.

Da kommt ihr dann aber nicht weit herum.

Weit gefehlt! Unser Chefredakteur (beziehungsweise seine persönliche Reiseplanungsassistentin) kennt da Tricks, wie man eintägige Weltreisen machen kann. Nach Rom zum Beispiel. Oder nach Usedom. Demnächst ist ein Himalaya-Trip geplant...

Ja, sicher. Und da geht ihr dann auf dem Mount Everest Skifahren...

Das war zumindest die Planung, ja. Natürlich ist das dann auch kein echter Urlaub, sondern

eher eine Dienstreise zu Recherchezwecken.

Euer Sommerfest war dann wohl auch nur zu Recherchezwecken? War übrigens eine echt tolle Party! Also ich muss schon sagen...

Ähm, Leser?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ja?

Könntest du dich mit dem Lob bitte etwas zurückhalten? Nicht, dass das hier noch wie Schleichwerbung aussieht. Am Ende merkt noch jemand, dass wir uns das hier alles selbst ausgedacht haben.

Was soll das denn heißen? Wollt ihr sagen, mich gibt es gar nicht?

Könnte ja sein.

Aber wenn es den »Leser« gar nicht gibt und das hier alles Fiktion ist, dann gibt es ja auch keinen, der das

merken könnte.

Bestechende Argumentation für eine erfundene Figur...

Also, jetzt reicht's aber mal! Ich bin nicht erfunden! Und wenn schon: Ich lass' mir hier doch nicht alles gefallen!

Und warum beehrst du uns dann seit über fünfenehalb Jahren mit deinen Fragen?

Vielleicht weil ich neugierig bin? Auch erfundene Figuren dürfen ja wohl spezifische Charaktereigenschaften haben.

Das war übrigens nur ein Scherz...

Was?

Das du eine fiktive Gestalt bist. Meinst du im Ernst, für eine fiktive Gestalt würden wir uns jeden Monat solche Mühe geben?

Jetzt macht ihr aber Schleichwerbung.

Stimmt.



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

1. **Artemis Friseur** - Führlingerstr. 6
2. **Backhaus Liberra** - Zosener Str. 47
3. **Cantina Orange** - Mittenwälder Str. 13
4. **Wein Holdz** - Jahnstr. 14
5. **Blue Gecko** - Mittenwälder Str. 47
6. **Reisebüro destinasia** - Friedrichstr. 11
7. **Too Dark** - Führlingerstr. 20a
8. **Backbord** - Gneisenaustr. 80
9. **Willi-Boos-Sportanlage** - Gneisenaustr. 36
10. **Ristorante Pizzeria Yasmin** - Wilhelmstr. 15
11. **Grober Ufing** - Zosener Str. 33
12. **Bürgerbüro Linke** - Mehringplatz 7
13. **Friseur Albrecht / Jolie** - Zosener Str. 19
14. **Schrotti's Inn** - Blücherstr. 9 - 11
15. **Agrودية** - Mittenwälder Str. 6
16. **Henkelstüben** - Blücherstr. 19
17. **Wenkelier** - Blücherstr. 22
18. **Café Logo** - Blücherstr. 61
19. **Vorkschlösschen** - Vorkstr. 15
20. **PercussionArtCenter** - Schwiebusser 16
21. **Matzbaach** - Marheineke-Markthalle
22. **Feminin Nature** - Brachvogelstr. 1
23. **Silence Massagen** - Gneisenaustr. 81
24. **Docura** - Zosener Str. 20
25. **Freie Waldorfschule Kreuzberg** - Ritterstr. 78
26. **Fundgrube** - Wilhelmstr. 21-24
27. **Molnari & Ko** - Riemannstr. 13
28. **Nemrut-Apotheke** - Solmsstr. 35
29. **Galander** - Großbeerenstr. 54
30. **Blücherfisch** - Mehringdamm 51
31. **Café Sacotti-Häfe** - Mehringdamm 57
32. **Flachbau** - Neuenburger Straße
33. **Fotografie Reparatur** - Großbeerenstr. 280
34. **The RAT PACK Lounge** - Vorkstr. 15
35. **Orangerie** - Reichenberg Str. 129
36. **Susi Weau** - Hornstr. 2
37. **Bilderrahmen** - Diefenbachstr. 12
38. **Destille** - Mehringdamm 67
39. **7 Stufen** - Großbeerenstr. 32
40. **Es brennt – Kerzen** - Hageberg Str. 53
41. **Martiniqe** - Monumentenstr. 29
42. **Kollo** - Chantissopplatz 4
43. **Chemische Reinigung** - Bergmannstr. 93
44. **RA Niggemann** - Friesenstr. 1
45. **Hammett** - Friesenstr. 27
46. **Brezelbar Oren Dror** - Friesenstr. 2
47. **Hair Affair** - Friesenstr. 8
48. **Heidelberger Krug** - Arndstr. 15
49. **Märkischer Sportclub e.V.** - Gelbelstr.
50. **Ballhaus Billard** - Bergmannstr. 102
51. **X-Games** - Gneisenaustr. 7a
52. **Belle Alliance** - Mehringplatz 13
53. **RA Dr. Hartmann** - Jüterborger Str. 10
54. **Café Pinuel** - Fidichstr. 9
55. **Mohr** - Moritzplatz
56. **Fitnesscenter** - Am Tempelhofer Berg 6
57. **Bäckerei A. & O. Ural** - Mehringplatz 14
58. **OfStoff** - Grimmstr. 20
59. **Café Nova** - Urbanstr. 30
60. **taktlos** - Urbanstr. 21
61. **AFT Kfz-Sachverst.** - Urbanstr. 171a
62. **Hotel Johann** - Johannienstr. 8
63. **Stadtmission** - Johannienstr. 2
64. **Anno 64** - Gneisenaustr. 64
65. **Lieoland** - Gneisenaustr. 52a
66. **Tierärzte Urbanhagen** - Baerwaldstr. 69
67. **Mrs. Lovell** - Gneisenaustr. 53a
68. **taktlos 2** - Gneisenaustr. 46/47
69. **Thalassa** - Körstr. 8
70. **Vins d'Alsace** - Körstr. 18
71. **Maison Blanche** - Körstr. 15
72. **Pflegewohnheim** - Stallschreiberstr. 20
73. **Querformat-h e.V.** - Prinzenstr. 1
74. **Berliner Mieterverein** - Hasenheide 63
75. **Little John Bikes** - Hasenheide 61
76. **Zum goldenen Handwerk** - Obertrautstr. 36
77. **Café Atempause** - Bergmannstr. 52
78. **KOMBI Consult** - Glogauer Str. 2
79. **Bistro Nr. 21** - Stresemannstr. 21
80. **Zürich Versicherung** - Baerwaldstr. 50
81. **Jade Vital** - Graefestr. 74
82. **Movimento** - Kottbuser Damm 22
83. **Brauhaus Südstern** - Hasenheide 69
84. **Bertt** - Kottbuser Damm 79
85. **Sputnik** - Hasenheide 54
86. **Kadó Lakritzladen** - Graefestr. 20
87. **Eva Blume** - Graefestr. 16
88. **Mika** - Graefestr. 11
89. **Lohnstauerhilfe** - Planufer 92e
90. **Bier-Kombinat** - Mentelfeistr. 53
91. **Tabea Tagespflege** - Böckhstr. 22/23
92. **Schlawinchen** - Schönleinstr. 34
93. **Fair Exchange** - Diefenbachstr. 58
94. **Friso's Marziß** - Schönleinstr. 8
95. **Bethesda** - Diefenbachstr. 40
96. **Ohne Ende** - Diefenbachstr. 36
97. **Agatha** - Jahnstr. 15
98. **Heide 11** - Hasenheide 11
99. **Herzenswunsch** - Graefestr. 7
100. **Haarboutique My Hair's** - Wilhelmstr. 15
101. **Paasburg's WeinAusleidenschaft** - Fidich 3
102. **Ra Udo Grünheit** - Hasenheide 12
103. **Cambio Car-Sharing** - Hageberg Str. 7
104. **Cambio Car-Sharing** - Böckhstr. 35
105. **Cambio Car-Sharing** - Marheinekeplatz 9